

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wir setzen Akzente.
Für Tirol.**



Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Andrea ABENTUNG, Manuela ABFALTER, Luca ALLETTA, Walter ALTSTÄTTER, Hubert AMON, Maria AMORT, Markus AMTMANN, Christian ANDREATTA, Matea ANDRIC, Reinhard ANGERMANN, Sabine ARL, Julia ARL, Gregor ASSMAIR, Roland AUER, Sibylle AUER, Bernhard AUGSCHÖLL, Marina BABIC, Stefanie BALLWEBER, Hubert BARBIST, Klaudia BAREŠIC, Heinz BAUMANN, Gerald BEER, Petra BELL, Maximilian BERGHAMMER, Doris BERGMANN, Christian BEVELANDER, Nicole BEVELANDER, Claudia BLIEM, Gerhard BLOEB, Stefan BODNER, Josef BRANDAUER, Eva Maria BRASCHLER, Christian BRAUNEGGER, Barbara BRIDA, Richard BRUGGER, Birgit BRUNNER, Karl BRUNNER, Stephanie BÜCHEL, Admira CAUSEVIC, Gerhard CRAMER, Carolin CZERMAK, Martin DANLER, Andreas DEGENHART, Agnes DEISER, Roman DEUTSCH, Andreas DIERIGL, Arno DRAXL, Simon DRAXL, Elisabeth DÜNSER, Markus DUFTNER, Peter DULLNIG, Peter ECKERT, Christina EDER, Oliver EGGER, Inge EGGER, Thomas ELHARDT, Christina ELLER, Thomas ELZENBAUMER, Christian ENGL, Elisabeth ENGL, Martin EXENBERGER, Julia EXENBERGER, Nina FABRIZI, Johannes FALCH, Melanie FARKAS, Daniel FASCHING, Petra FEICHTNER, Katharina FESL, Meinhard FIDLER, Johann FINK, Roland FRIESS, Sonja FRINGER, Renate FRINGER, Thomas FRISCHAUF, Ludwig FRÖCH, Manuela FUNK, Daniela GABMAIR, Jörg GAMROTH, Wilfried GANDER, Manfred GAPP, Roland GASSER BERGER, Walter GAUGG, Johannes GEILER, Manuela GEILER, Hermann GIRSTMAIR, Michael GLANZ, Ingrid GLATZL, Michael GOGL, Martin GOREIS, Ursula GRAF, Dagmar GRANZER, Kerstin GREGORI, Erich GRISSMANN, Thomas GRÖBER, Klaus Michael GROSSGUT, Christina GRUBER, Manuela GRUBER, Angela GRÜNBACHER, Dominic GRUTSCH, Christian GSCHLIESSER, Julia GSCHWENTNER, Bernhard GSTREIN, Daniel GÜRTLER, Christof GURGISSER, Siegmund GUTTERNIG, Roland HAAS, Christa HABERKORN, Michaela HAIDLER, Gabriele HANDL, Martin HAPP, Johannes HAPP, Viktoria HAPP, Barbara HARRASSER, Elisabeth HAUSER, Julia HEEL, Martin HEIDEGGER, Sandra HEIDEGGER, Alexander HEISS, Albert HELL, Eric HENSEN, Christopher HENTSCHEL, Christian HIRNER, Erika HOCHSCHWARZER, Erwin HÖGER, Petra HÖLZL, Klaus HÖRTNAGL, Christian HÖRTNAGL, Nicole HÖRTNAGL, Notburga HOFBAUER, Heinz-Johann HOFER, Christine HOFER, Martina HOFER, Gregor HOHENAUER, Benjamin HOLZKNECHT, Dagmar HOLZMANN, Astrid HOY, Claudia HUBER, Albert HUEBER, Helmut HUPFAUF, Gerhard HUPFAUF, Elisabeth IGHODARO, Margaritha ISEP, Eva JÄKEL, Joachim JAMNIG, Christine JANTSCHER, Sabaha JASARAGIC, Maria JEITLER, Ivana JELIC, Monika JENEWEIN, Clemens JILG, Johann JUNGSMANN, Sylvia KAINZ, Daniel KALDINAZZI, Markus KAPFERER, Barbara KAPPACHER, Werner KERBER, Regina KIRCHMAIR, Angelika KIRCHMAIR, Jürgen KISS, Sabine KLAPEER, Johannes KLAUNZER, Andreas KLAUNZER, Helene KLIEBER, Klaus KLINGENSCHMID, Karin KLINGENSCHMID, Christian KLOCKER, Michael KLUCKNER, Natalie KLUCKNER, Sandra KNAUS, Katarina KNEZEVIC, Sophie KÖCK, Robin KOFLER, Peter KOFLER, Gabriele KOLLREIDER, Clemens KOPP, Nebojsa KOSTIC, Bettina KOTESCHOWETZ, Annemarie KRALL, Daniela KRATOCHVIL, Daniela KRIEBER, Sandra KRIEGL, Rosmarie KRISMER, Peter KRITZINGER, David KRITZINGER, Waltraud KRÖLL, Birgit KRUG, Karoline KUEN, Reinhard KUGLER, Sabine KUHN, Melek KULOGLU, Wolfgang KUNZ, Sandy KUSS, Julia LACHBERGER, Bernhard LADNER, Stefan LANG, Jasmine LARCH, Brigitte LARCHER, Karin LARCHER, Sandra LARCHER, Dominik LEBEDA, Martin LECHNER, Larissa LECHNER, Christina LEIS, Christiane LEUPRECHT, Renate LEZUO, Gottfried LIRK, Nina LÖFFLER, Peter LUSSE, Peter MACHAT, Werner MADARI, Sabina MADL, Fahrija MAGLIC, Martina MAIACHER, Monika MAIER, Kurt MAIR, Catrin MAIRDOPPLER, Gregor MARGREITER, Norbert MARGREITER, Christine MARKSTEINER, Anton MARKT, Josef MARTINER, Ingrid MASSANI, Michael MATHOI, Marina MAULER, Martin MAURER, Reinhard MAYR, Christoph MAYR, Matthias MAYR, Helmut MAYR, Renate MEDINA-HOFER, Manfred MIGLAR, Carola MIGLAR, Daniel MIKULA, Monika MIMM, Markus MOR, Andreas MRASS, Michael MÜHLBACHER, Corina MÜLLER, Werner MÜLLER, Romed MÜSSIGANG,



Hubert MÜSSIGGANG, Angelika MÜSSIGGANG, Doris MURR, Hasiba MUSIC, Senija MUSTAFIC, Patrik MUXEL, Susanne NAGELE, Justina NAGILLER, Josef NAGL, Julia NAGL, Otto NEUNER, Katrin NEUNER, Julia NEURAUTER, Ruth NOCKER-LEDERER, Bernd NÖHRER, Claudia OBENAU, Barbara OBERDANNER, Helmut OBERERLACHER, Frank OBERHAUSER, Stefan OBERHOFER, Birgit OBERHOFER, Georg OBERMÜLLER, Günter OBERZAUCHER, Johannes ÖFNER, Monika ÖTTL, Michaela ORTNER, Christoph ORTNER, Michaela OSS, Karin OSTERMANN, Konrad PARDELLER, Roland PARGGER, Christina PARTL, Thomas PATSCH, Christian PENZ, Julia PENZ, Cornelia PERKOUNIGG, Romina PEROTTI, Christian PEZZEI, Daniela PFENNIG, Sabine PFERSCHI, Eva PFITSCHER, Lea PFLANZNER, Martina PFLEGER, Birgit PFURTSCHELLER, Monika PFURTSCHELLER, Marcus PICHLER, David PICHLER, Paul PICHLER, Eugenio PIGNATTI, Arlette PILS, Andreas PITTL, Verena PITTL, Josef PITTRACHER, Karoline PLANK, Markus PLATTNER, Nicole PLATTNER, Christoph PLONER, Alexandra PLUNGER, Christine POCK, Martin PRANTER, Alexandra PRANTL, Christian PRUGGER, Monika PUCHER, Dietmar PUTSCHNER, Stefan PUTZER, Isa RABL, Michael RAGGL, Angela RAGGL, Elfriede RAINALTER, Sarah RAINER-WIESER, Christiane RECHEIS, Wolfgang REDL, Karoline REIDER, Petra REISTER-WALLNÖFER, Fränk REITER, Christina RHOMBERG, Petra RIEDL, Lorenz RIESER, Brigitte RIETH, Katrin RIHA, Eva RINNER, Gerhard ROSENDORFER, Marion ROSINA, Andreas RUDIGIER, Herbert RUDIGIER, Monika RUDISCH, Helmuth RUECH, Markus RUECH, Thomas RUETZ, Bibiane RUETZ, Stefan RUF, Klaus SAIGER, Patricia SANTA, Thomas SATTLEGGGER, Clemens SAURER, Guido SCALVINI, Ariane SCHAFFERER, Sylvia SCHAMBERGER, Sandra SCHANDL, Rita SCHEIBER, Hubert SCHENK, Carina SCHENKENFELDER, Magdalena SCHETT, Monika SCHLATTER, Renate SCHLEICH, Markus SCHLENCK, Claudia SCHLITTLER, Michael SCHMID, Hannes SCHMID, Andrea SCHMID, Harald SCHMIDER, Thomas SCHNEEBERGER, Brigitte SCHNEIDER, Isabell SCHNEIDER, Marlies SCHNELL, Daniel SCHNIEDERS, Romed SCHÖPF, Lisa SCHWARZL, Wolfgang SCHWITZER, Hubert SEDLMAYR, Andrea SEEHAUSER, Petra SEELAUS, Christian SEISER, Peter SENFTER, Kerstin SIEBENHÜNER, Andrea SIEBERER, Caecilia SILGENER, Alexander SMITH, Senguel SOLAK, Renate SPARBER, Sören SPECHT, Christoph SPÖCK, Armin SPRENGER, Simone SPRENGER-UNGERANK, Rudolf STAFFLER, Carmen STANGLECHNER, Gudrun STAUDACHER-CERNIN, Martin STECHER, Claudia STEINER, Simone STEINER-GRIESSER, Patrick STEINKELLNER, Michael STEINLECHNER, Elisabeth STEINRINGER, Silvia STOLZ, Patrick STRASSER, Marie-Theres STRELE, Bernadette STRICKNER, Inge STROBL, Karin STROBL, Christa STROBL, Dinka TALETOVIC, Barbara TAUTSCHER, Patrizia THALER, Jacqueline THALER, Johann THALER, Lukas THEURL, Helmut THEYER, Sandra THÖNY, Andrea TOLL, Markus TOLLINGER, Gorica TOMIC, Herwig TRAUNER, Christoph TRAUNFELLNER, Simone TRENKWALDER, Dietmar TRIENDL, Othmar TRIENDL, Katrin TROYER-SOCHER, Christina TSCHAPPELLER, Brigitte UNSINN, Johannes UNTERLUGGAUER, Margreth UNTERWEGER, Marleen VAN BARMEN T LOO, Andrea VERDROSS, Julia VERDROSS, Olivia VESELY, Benjamin VOGLER, Lena WAGNER, Christine WALLNÖFER, Désirée WALTER, Sonja Fernanda WANKMÜLLER, Elisa WANKMÜLLER, Thomas WASS, Sabine WASS, Philipp WEBER, Thomas WEIDINGER, Sonja WEITZER, Evelin WENDE-FIDLER, Wolfgang WENINGER, Manuela WENTZ, Ramona WERTH, Daniel WHITE, Markus WIDMANN, Ulrike WIDMOSER, Johannes WIESER, Urban WINDBICHLER, Patricia WINKLER, Caroline WINKLER, Regina WINKLER, Andrea WITTING, Thomas WÖBER, Anna-Christina WÖBER, Maria WOLF, Claudia WOTZEL, Maria WURZER, Hubert WURZER, Hannes ZACCHIA, Verena ZACCHIA, Patrick ZANGERL, Susanne ZANGERL, Andrea ZANKL, Elfriede ZECHNER, Petra ZEILLINGER, Nadine ZELLER, Aegidius ZETTINIG, Angelika ZIFREIND, Werner ZIMA, Stefan ZIMMER, Renate ZIMMERMANN, Gabriele ZIMMERMANN, Erika ZINGERLE, Christina ZÖHRER, Sabine ZÖHRER, Patrick ZORN, Markus ZWIEFELHOFER, Patricia ZWIEFELHOFER

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	5	raiffeisen.foerdert.tirol	10
Übersicht Vorstand und Aufsichtsrat	6	Interview mit Dr. Johannes Ortner	30
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	7	Lagebericht	33
Das machte die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2015 – für Sie!	8	Jahresabschluss	47
		Bankstellen	66



Mag. Thomas Wass
Vorstandsmitglied

MMag. Reinhard Mayr
Vorstandsvorsitzender



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

entsprechend dem Zitat des Philosophen Seneca „Wir können den Wind nicht bestimmen, aber wir können die Segel richtig setzen“ haben wir uns rechtzeitig auf ein forderndes Jahr eingestellt. 2015 hat uns gezeigt, dass unser Kurs stimmt. Trotz des schwierigen Umfelds und der herausfordernden Rahmenbedingungen war es uns möglich, das vergangene Geschäftsjahr zufriedenstellend abzuschließen. Durch herausragende Vertriebsfolge und niedrigere Risikokosten konnten wir den Ausfall der Dividende der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG gut meistern. Wir haben es auch 2015 wieder geschafft, unsere Marktposition auszubauen sowie die Entwicklung unseres Landes und des Tiroler Raiffeisen-Sektors mitzuprägen. Wir nehmen unsere Verantwortung als Spitzeninstitut im Tiroler Raiffeisen-Sektor ernst und wissen, dass wir gerade in stürmischen Zeiten vorausgehen und starke Akzente setzen müssen. Das ist uns 2015 sehr gut gelungen.

Wir setzen innovative Akzente im Bankgeschäft.

Um unseren Kunden noch mehr zu bieten, setzten wir 2015 drei große neue Segel: Mit der Raiffeisen-Lebensversicherung brachten wir als erste Bankengruppe eine flexible Form der Altersvorsorge ohne Garantiezins auf den Markt. Mit dem „Raiffeisen-Portfolio“, einer professionellen Vermögensverwaltung in zwei Varianten, trafen wir genau den Nerv der Tirolerinnen und Tiroler. Und mit der NFC-Technologie machten wir das Handy zur Geldtasche. Als „Digitale Regionalbank“ halten wir den vertriebslich eingeschlagenen Kurs: Wir bleiben vor Ort, setzen weiterhin auf persönliche Kundenberatung und bieten gleichzeitig moderne digitale Möglichkeiten an, wenn sie für unsere Kunden einen Mehrwert schaffen.

Wir setzen starke Akzente für unser Land und die Tirolerinnen und Tiroler.

Beispielsweise konnten wir mit einem exzellenten Kreditwachstum im Firmenkundenbereich der Tiroler Wirtschaft nachhaltige Impulse geben. Darüber hinaus fördern wir mit den Tiroler Raiffeisenbanken mehr als 1.000 soziale, bildende, sportliche, kulturelle und künstlerische sowie ökologische Projekte in und für Tirol.

Auch in Zukunft geben wir neue Impulse.

Für uns steht fest, dass wir ...

- ... weiterhin die Nähe zu unseren Kunden leben, da persönliche Beziehungen für uns entscheidend sind.
- ... ein gutes, vertrauensvolles Miteinander über alles stellen, um gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern, Eigentümern und Mitarbeitern an einem Strang zu ziehen.
- ... unseren erfolgreichen Kurs beibehalten, indem wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren.
- ... ein verlässlicher Partner der Tirolerinnen und Tiroler bleiben – ganz nach unserem Prinzip „Aus der Region – für die Region“, das sich seit über 125 Jahren bewährt.

Wir danken unseren Kunden, Partnern und Eigentümern für ihr Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz. Denn ihr Engagement ist die Grundlage für unsere starke Marktposition in der Region. Gemeinsam halten wir die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG – auch bei rauem Wetter – auf Kurs und setzen weiterhin starke, innovative und nachhaltige Akzente in und für Tirol.

MMag. Reinhard Mayr
Vorstandsvorsitzender

Mag. Thomas Wass
Vorstandsmitglied



Übersicht Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Dr. Hannes Schmid
Vorstandssprecher

MMag. Reinhard Mayr
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender
Direktor der Raiffeisenbank Wörgl Kufstein

Johannes Gomig, MBA
Vorsitzender-Stellvertreter
Direktor der Raiffeisenbank Reutte

Peter Roman Bachler
Vorsitzender-Stellvertreter
Direktor der Raiffeisenbank Kitzbühel

Berthold Blassnig
Direktor der Raiffeisenbank Defereggental

Josef Chodakowsky
Direktor der Raiffeisenbank St. Anton am Arlberg

Mag. (FH) Martina Entner
Geschäftsführerin Strandhotel Entner

Mag. (FH) Stefan Hotter
Direktor der Raiffeisenbank Zell am Ziller und Umgebung

Mag. Martina Leitner
Direktorin der Raiffeisenbank im Vorderen Zillertal

Martin Lorenz
Geschäftsführer der Bergbahnen Silvretta Galtür

Andreas Mantl
Direktor der Raiffeisenbank Wipptal

Mag. Erich Plank
Direktor der Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol

Mag. Gallus Reinstadler
Direktor der Raiffeisenbank Pitztal

Johann Thaler
Bürgermeister von Reith im Alpbachtal

Vom Betriebsrat entsandt

Doris Bergmann, Innsbruck

Wilfried Gander, St. Johann i.T.
ab 01.09.2015

Mag. Heinz Hofer, Lienz

Mag. Wolfgang Kunz, Rum

Werner Müller, Innsbruck
bis 22.04.2015

Dietmar Putschner, Innsbruck

Michael Raggl, Roppen
von 23.04. bis 31.08.2015

Klaus Saiger, Lienz
ab 23.04.2015

Claudia Schlittler, Mils
ab 23.04.2015

Rudolf Staffler, Tristach
bis 22.04.2015

Erika Zingerle, Innsbruck
bis 22.04.2015

Staatskommissäre

Hofrat Dr. Michael Manhard
Bundesministerium für Finanzen, Wien

AD Andreas Umlauf
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Das Wirtschaftsjahr 2015 hat in vielerlei Hinsicht die Bankenbranche neuerlich vor große Herausforderungen gestellt. Die anhaltende und sich zusehends verschärfende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusste die Ertragssituation nachhaltig. Auf der Kostenseite belasteten das Bankenpaket und Zahlungen für den Einlagensicherungs- und Bankenabwicklungsfonds.

Alles in allem ein nicht gerade freundliches Umfeld. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG konnte sich, wie ich meine, dennoch sehr gut weiterentwickeln. Dazu gratuliere ich sehr herzlich und spreche an dieser Stelle ganz besonders Dr. Hannes Schmid ein persönliches Dankeschön aus. Er hat mehr als zehn Jahre als Vorstandssprecher mit Leidenschaft viele neue Ideen eingebracht und durch zukunftsweisende Strategien mit Weitblick eine klare Richtung vorgegeben.

2015 wurden wichtige Weichen für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol und der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich gestellt. Gemeinsam wurde das österreichweite Projekt „Digitale Regionalbank“ initiiert. Der Name ist dabei Programm und bekräftigt, dass Raiffeisen – ganz nach dem Motto „Regional. Digital. Überall.“ – weiterhin eine Regionalbank bleibt, die ihr Angebot um alle modernen Transaktions- und Kommunikationskanäle erweitert. Unsere Kunden können ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend wählen.

Nicht nur inhaltlich haben wir neue Wege für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Auch personell wurden maßgebliche Veränderungen an der Spitze der Landesbank vorbereitet. Es freut mich, dass wir mit Dr. Johannes Ortner und Mag. Thomas Wass zwei hervorragende Manager mit exzellenten Führungsqualitäten für diese verantwortungsvolle Aufgabe gewinnen konnten. Beide leben die Grundwerte von Raiffeisen und haben sich im Raiffeisen-Sektor etabliert. Gemeinsam mit MMag. Reinhard Mayr, der sein Mandat erfreulicherweise verlängert hat, verfügt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG über ein Vorstandsteam, das die künftigen Herausforderungen mit Sicherheit sehr gut meistern wird.

Gerade in stürmischen Zeiten ist es wichtig, dass die Tiroler Raiffeisenbanken auf ein konstruktives Zusammenarbeiten mit ihrer starken Landesbank bauen können. Die Grundsteine dafür sind gelegt. Es liegt nun an uns allen, uns weiterhin für die großartigen Werte von Raiffeisen einzusetzen und trotz Globalisierung und Digitalisierung eines nicht aus den Augen zu verlieren: die Bedürfnisse, Ängste und Wünsche unserer Kunden, für die wir all unsere Dienstleistungen erbringen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG für ihren außerordentlichen Einsatz und ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen.

Ich wünsche dem neuen Vorstandsteam einen guten Start und bin überzeugt, dass wir Mit.Einander die Zukunft positiv gestalten werden.



Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Das machte die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2015 – für Sie!

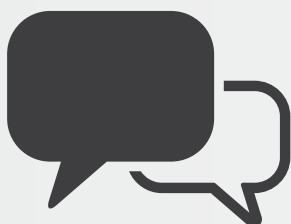


Täglich betreuten wir gemeinsam mit den 73 Tiroler Raiffeisenbanken über

46.000 Depots.

Wir stellten der Tiroler Wirtschaft 2015 neue Kredite in Höhe von

421 Millionen Euro zur Verfügung.



Unsere Mitarbeiter nahmen sich

41.830 Mal persönlich und über **14.000 Mal am Telefon** für die Anliegen unserer Privatkunden Zeit.

Wir pflegten regelmäßigen Kontakt zu mehr als **200** nationalen und internationalen **Banken** und ermöglichten dadurch unseren Kunden den Zugang zu Märkten und Produkten.



Wir führten **8.277.421 Transaktionen** mit einem Gesamtvolumen von 15.323.404.340,00 Euro durch. Davon waren 2.740.350 ELBA-Transaktionen mit einem Gesamtumsatz von 8.899.343.841,25 Euro.



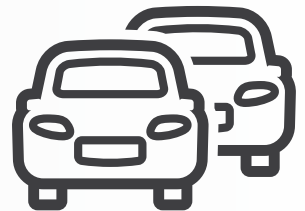
Wir führten mehr als **100.000 Wertpapiertransaktionen** für unsere Kunden durch.

Tag für Tag verwalteten die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die Tiroler Raiffeisenbanken mehr als **14 Milliarden Euro** an Kundengeldern.



Wir bewilligten **909 Konsumkredite** in Höhe von insgesamt 6,9 Millionen Euro.

Unsere Firmenkundenbetreuer fahren außerhalb Innsbrucks **18.461 Kilometer** mit dem Auto, um mit Tiroler Unternehmen vor Ort zu sprechen.



Um rund **546,5 Millionen Euro** kauften, verkauften und tilgten wir Wertpapiere für unsere Kunden.

Gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken unterstützten wir Soziales, Bildung, Sport, Kunst und Kultur in unserem Land mit mehr als

5 Millionen Euro.



Mit rund **1.160 Tiroler Unternehmen** führten wir umfassende Beratungsgespräche.



Wir setzen innovative Akzente.



Neue Technologien, neue Wege, neue Denkansätze

Beim 1. Raiffeisen Innovationstag in Tirol wurden künftige Trends und Herausforderungen eingehend diskutiert, denn die Ansprüche an Banken sowohl in Bezug auf Kundenorientierung, Innovation, Agilität als auch Effizienz erfordern die Entwicklung und den Einsatz neuer organisatorischer und technologischer Methoden und Lösungen. Neben einem Impulsvortrag von Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Georg Kraft-Kinz zum Thema „Multikanalstrategie Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien“ wurde auch das neue „Geschäftsmodell Raiffeisenbanken 2020“ präsentiert. „Gelebte Innovationsfähigkeit und Flexibilität sind die Basis langfristiger Wachstumserfolge. Die Tiroler Raiffeisenbanken sind für die Zukunft gut gerüstet“, ist Dr. Hannes Schmid, Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, überzeugt.

Im Bild unten: Blicken optimistisch in die Zukunft des Raiffeisen-Sektors (v. l.): Dr. Hannes Schmid (Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol), Dr. Georg Kraft-Kinz (Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien), MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG).



Rund **120**

Geschäftsleiter

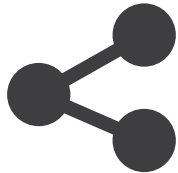
der Tiroler Raiffeisenbanken beschäftigten sich beim 1. Raiffeisen Innovationstag in Tirol eingehend mit möglichen künftigen Entwicklungen und Herausforderungen von Banken.



Regional. Digital. Überall.

Die Antwort der Raiffeisen-Bankengruppe auf den technologischen Wandel, das veränderte Kundenverhalten und die Bedürfnisse unserer Kunden heißt „Regional. Digital. Überall.“ Für uns steht fest, dass die persönliche Beratung auch in Zukunft der Kern unseres Angebots sein wird. Doch der Kunde soll selbst entscheiden können, wann und wie er mit uns in Kontakt tritt, weil wir als digitale Regionalbank über alle Kanäle für unsere Kunden da sind. Wir legen den Fokus auf hochwertige Beratung zu komplexen Themen wie Finanzierung, Vorsorge und Wertpapiere und beziehen digitale Medien durch den Berater und in der Beratung ein. So sind wir auch in Zukunft mehr als eine Bank.

Das „Raiffeisen kompakt“ und das Tourismus-Magazin PUR gibt es auch als Online-Magazin. Außerdem informieren wir unsere Firmenkunden vierteljährlich per E-Mail-Newsletter über Aktuelles und Wissenswertes in der Wirtschaft.



Mit 74 eigenständigen Banken und 246 Bankstellen hatte Raiffeisen 2015 das **größte Filialnetz** in Tirol. Und das wird auch so bleiben.



Seit Oktober 2015 können Raiffeisenkunden mit der digitalen Bankomatkarte auf ihrem **Smartphone** einfach, schnell und sicher **kontaktlos bezahlen**.



Seit September 2015 sind alle **44.116 Bankomatkarten** der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG NFC-fähig.



44 Prozent der ELBA-internet-Nutzer arbeiten auch mit ELBA-mobil.



Im Dezember 2015 wurde bereits **jede siebte POS-Transaktion** von Kunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG im In- und Ausland **kontaktlos** bezahlt.

working@Raiffeisen – die neue Informationsplattform

Die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol erhielt im November eine neue, web-basierte Wissens- und Informationsplattform, durch die Informationen innerhalb der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und auch von der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, dem Raiffeisenverband Tirol und der GRZ IT Center GmbH zu den Tiroler Raiffeisenbanken leserfreundlicher, strukturierter und zielgruppenspezifischer weitergegeben werden können. Eine verbesserte Suchfunktion und die Zusammenführung aller Informationen auf einer Plattform sparen zusätzlich Zeit.



2.400 Mitarbeiter aller 74 Tiroler Raiffeisenbanken nutzen die neue Informationsplattform, die von rund **170 Autoren** betreut wird.



Wir setzen soziale Akzente.

Wer schnell hilft, hilft doppelt

Die verheerenden Unwetter haben gezeigt, dass „einander helfen“ in Tirol großgeschrieben wird und die Tirolerinnen und Tiroler bei regionalen Katastrophen nicht zögern. Die von der Caritas Tirol und den Tiroler Raiffeisenbanken ins Leben gerufene Spendenaktion hat ein beeindruckendes Ergebnis erzielt. Den betroffenen Menschen in den Gemeinden See und Sellrain konnten rasch Spenden von mehr als 130.000,- Euro übergeben werden. Gelder, die zu 100 Prozent dort ankamen, wo sie gebraucht wurden.

Im Bild v. l.: Dr. Hannes Schmid (Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol) und Georg Schärmer (Direktor der Caritas der Diözese Innsbruck).



Schon nach 16 Tagen konnten die Tiroler Raiffeisenbanken **130.665,- Euro** über die Caritas Tirol den Gemeinden See und Sellrain übergeben.



Kleine Geschenke, große Freude

Um Flüchtlingskindern in Tirol zu Weihnachten eine Freude zu machen, initiierte die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG die Aktion „Kleines Geschenk für Flüchtlingskinder“. Sie lud alle Mitarbeiter ein, ein persönliches Geschenkpackerl für Flüchtlingskinder aller Altersgruppen zusammenzustellen und dieses zur traditionellen Adventfeier mitzubringen. Unter einem Christbaum stapelten sich die wunderschön verpackten und liebevoll dekorierten Geschenke, denn viele ließen es sich nicht nehmen, gleich mehrere Überraschungen mitzubringen. So konnten am Ende des Abends mehr als 300 Pakete gezählt werden, die durch die Caritas Tirol an Flüchtlingskinder in Flüchtlingsheimen und Notunterkünften im Großraum Innsbruck verteilt wurden – ein starkes soziales und solidarisches Zeichen vom gelebten Miteinander.

Im Bild v. l.: MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Georg Schärmer (Direktor der Caritas der Diözese Innsbruck) und Dr. Hannes Schmid (Vorstandsprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG).

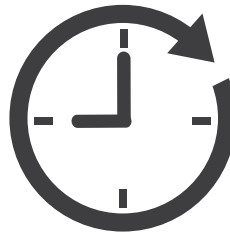
Mehr als **300 Weihnachts-packerl** für Flüchtlingskinder brachten die Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Adventfeier mit.





Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich

Bei einem Flohmarkt zugunsten des Tiroler Sozialmarkts verkauften Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG am Tiroler Freiwilligentag über 630 gute Stücke für einen guten Zweck. Damit halfen sie doppelt: Die Kunden des TISO konnten kostengünstig Schnäppchen ergattern und der Erlös von 1.500,- Euro kam dem Tiroler Sozialmarkt zugute.



Die Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und der Tiroler Raiffeisenbanken leisten jährlich rund **170.000 ehrenamtliche Stunden** in Vereinen.

Spontane Idee half kranken Zwillingen

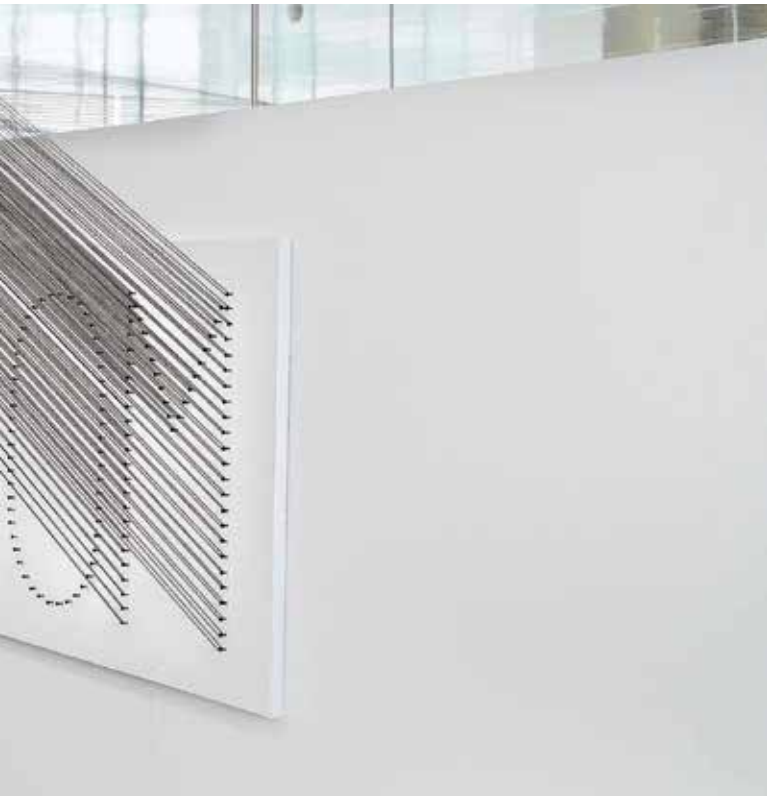
Die Verlosung des kleinen rosa Hauses, das man aus der Raiffeisen-TV-Werbung mit Hermann Maier kennt, war eine spontane Idee beim Sommerfest der Bankstelle Igls der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, um den Tiroler Zwillingen Leni und Tobi (7 Jahre, aus Igls) zu helfen. Beide sind schwerst körperlich behindert, geistig jedoch fit, voll Humor und Lebensfreude. Was die Kinder jedoch brauchen, ist ein teurer Spezialcomputer mit individuell auf die Fähigkeiten der beiden zugeschnittener Software. Durch Loskäufe der Kunden sind 755,- Euro zusammengekommen. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG hat diesen Betrag auf 1000,- Euro aufgerundet – die Freude bei Leni und Tobi war sehr groß.

Im Bild v. l.: Toni Hafele (Sozialverein Igls) und Thomas Elzenbaumer (Bankstellenleiter Igls).



Wir setzen Akzente in Kunst und Kultur.





Zwei Galerien für Tiroler Kunst

Die RLB Kunstbrücke, die Galerie der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG in der Adamgasse in Innsbruck, und das RLB Atelier in der Bankstelle Lienz in Osttirol widmen sich vor allem Tiroler Künstlern. Mehr als 2.500 Kunstinteressierte lockten die Ausstellungen 2015 an: Die RLB Kunstbrücke zeigte Tafelbilder, Zeichnungen und Objekte sowie jeweils eine räumliche Intervention von Anna-Maria Bogner und Esther Stocker und gab Einblicke in die STRABAG Artcollection, aus der erstmals Arbeiten verschiedenster Preisträger aus 20 Jahren STRABAG Artaward in einer Ausstellung gezeigt wurden. Im RLB Atelier stellten die Südtiroler Künstlerin Gabriela Oberkofler und die gebürtige Osttiroler Künstlerin Annelies Senfter aus. Darüber hinaus widmete das RLB Atelier eine Ausstellung der Innsbrucker Malerin Gerhild Diesner, deren Geburtstag sich 2015 zum 100. Mal jährte.



2015 befanden sich **1.488 Werke** – fast ausschließlich von Tiroler Künstlerinnen und Künstlern – in der Sammlung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Übrigens: Das erste Werk wurde 1959 angekauft.



RLB Kunstpreisträger stellte im Ferdinandeum aus

Im vergangenen Jahr wurde der Hauptpreis des RLB Kunstpreises an Michael Strasser verliehen. Mit dem Preis verbunden ist eine Ausstellung im musealen Kontext: Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zeigte 2015 die Werke des Preisträgers unter dem Titel „Michael Strasser. Die Freiheit“.

Im Bild: Kurator Dr. Günther Dankl, PD Dr. Wolfgang Meighörner, Direktor und Geschäftsführer der Tiroler Landesmuseen, Michael Strasser, Träger des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2014, Mag. Silvia Höller, Leiterin RLB Kunstbrücke Innsbruck, und Mag. Thomas Wass, Raiffeisen-Landesbank Tirol AG (v. l.).



Wieder ein Highlight: Das New Orleans Festival



Zum Auftakt des 17. New Orleans Festivals in Innsbruck luden die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, UNIQA und das Stadtmarketing Innsbruck ins Innsbrucker Zeughaus zu einem exklusiven Warm-up. Stargast Chucky C. begeisterte über 600 Gäste mit Musik auf Weltklasseniveau. Als besondere Überraschung bekam er ein von der Tiroler Grafikerin Linda Kleinheinz gestaltetes Bild als Geschenk überreicht. „Chucky hat so viel für dieses Festival getan. Er trägt einen großen Anteil daran, dass es sich so gut entwickeln konnte. Wir wollten ihm etwas Persönliches schenken. Als Ausdruck unserer Verbundenheit und der wirklich ausgezeichneten Partnerschaft mit dem New Orleans Festival“, so Dr. Hannes Schmid. Nachgefragt, ob es denn gefällt, meinte Chucky: „Es ist wirklich großartig und freut mich sehr. Ich weiß schon genau, wo ich es aufhängen werde. Dazu werde ich eine Wand bei mir zu Hause komplett leer machen und

dann nur dieses Bild dort aufhängen.“ Große Künstler neigen ja bekanntlich dazu, etwas zu übertreiben. Die Freude über das Bild war jedenfalls ehrlich und echt. Ob die Wand wirklich geleert wurde, ist ein Geheimnis.

Im Bild: Chucky C., „The King of Feelgood“ (2. v. r.), freute sich über sein Geschenk mit persönlicher Note. Die beiden Vorstände der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, MMag. Reinhard Mayr und Dr. Hannes Schmid (v. l.), überreichten anlässlich der Sponsors-Night im Zeughaus ein Bild, das den Ausnahmekünstler saxophonspielend vor der Innpromenade zeigt. So, wie Innsbruck ihn kennt. Ebenfalls froh, dass Chucky nach vier Jahren wieder in der Landeshauptstadt ist: Markus Linder, der künstlerische Leiter des Festivals (ganz rechts).

Standing Ovations für „Erbschleicher“ in Telfs

Bei den Tiroler Volksschauspielen Telfs drehte sich 2015 alles um das liebe Geld und wie man am schnellsten, besten und einfachsten dazu kommt – allerdings auf ganz anderen Wegen, als es im Bankwesen üblich ist. 500 Kunden und Freunde der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, der Raiffeisen-Regionalbank Telfs eGen und der UNIQA erlebten einen heiter-witzigen und charmanten Theaterabend bei der Premiere von „VOLPONE – Tanz der Erbschleicher“ mit dem brillanten deutschen Theater- und Fernsehstar Michael Roll und dem Volksschauspiel-Intendanten Markus Völlenklee in den Hauptrollen. Am Ende der Vorstellung gab es Standing Ovations und minutenlangen Applaus für das Ensemble und die Verantwortlichen. Im Anschluss nutzten viele Gäste die Chance, um im gemütlichen Rahmen mit den Darstellern zu plaudern und sich das ein oder andere Autogramm zu sichern.

Im Bild (hinten v. l.): Christian Härting, Bürgermeister Telfs, Dir. Mag. (FH) Andreas Wolf (Vorstand Raiffeisen-Regionalbank Telfs eGen), Dr. Hannes Schmid (Vorstandssprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), UNIQA-Landesdirektor Diego Reichstamm, Dir. Mag. Wolfgang Dirnberger (Vorstand Raiffeisen-Regionalbank Telfs eGen); 2. Reihe v. l.: Landesrätin Dr. Beate Palfrader, Silvia Wechselberger (Geschäftsführerin Volksschauspiele Telfs); vorn v. l.: Theater- und Fernsehstar Michael Roll und Volksschauspiel-Intendant Markus Völlenklee.



Alte Musik zu den Menschen bringen

Als langjähriger Partner der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik trägt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Jahr für Jahr zur musikalischen Vielfalt in unserem Land bei und macht vielen Menschen Alte Musik zugänglich. So zum Beispiel mit dem ersten Concerto Mobile, mit dem die Festwochen 2015 ein neues Format erhielten: In bester Straßentheater-Manier waren die Passanten und Touristen in Innsbruck zu Konzerten auf öffentlichen Plätzen in der ganzen Stadt eingeladen. Sie wurden geradezu verzaubert von der Barockmusik – es ist damit eindrucksvoll gelungen, die Menschen mit Alter Musik zu erreichen und ihren Alltag musikalisch zu erhellen.

Rund 130 geladene Gäste erlebten außerdem eine exklusive „Dido Session“ im Tiroler Landestheater. Die österreichische Sopranistin Nina Bernsteiner und der italienische Jazz-Pianist Stefano Bollani

zeigten an dem Abend anhand verschiedener Werke des Komponisten Henry Purcell auf eindrucksvolle Weise, dass sich Barockmusik und Jazz gut mischen lassen – auch wenn zwischen diesen Genres Jahrhunderte liegen. Vor Beginn des Konzertes hatten die Gäste die einmalige Gelegenheit, sich von Nina Bernsteiner persönlich in den außergewöhnlichen Konzertabend einführen zu lassen. Das passende Ambiente dafür boten die Kreuzgänge des Tiroler Volkskunstmuseums.

Im Bild v. l.: Dir. MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Lautenist André Henrich (mit einer Theorbe), Sopranistin Nina Bernsteiner, Dr. Hannes Schmid (Vorstandssprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG) und Markus Kortselt (Geschäftsführer der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik).

Wir setzen Akzente für junge Menschen.

Engagement für finanzielle Bildung international ausgezeichnet

Finanzielle Bildung bzw. die Vermittlung des verantwortungsbewussten Umgangs mit Geld an junge Menschen war den Tiroler Raiffeisenbanken schon immer ein Herzensanliegen. Dieses Engagement wurde 2015 gewürdigt: Die TeamBank AG verlieh zum fünften Mal den „Preis für Finanzielle Bildung“. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und Three Coins belegten mit ihrer Kooperation im Rahmen des Projekts „CURE Runners“ den hervorragenden 2. Platz unter 555 teilnehmenden Genossenschaftsbanken in Deutschland und Österreich. Das Handygame-Projekt „CURE Runners“, das von der Innovationsschmiede für Finanzkompetenz Three Coins entwickelt wurde, trainiert Jugendliche darin, ihre Finanzen zu überschauen, alle Konsum- und Investitionsentscheidungen nachhaltig zu treffen und letztendlich auch Sparziele zu erreichen. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ermöglichte Innsbrucker Schulklassen die Teilnahme an den entsprechenden Finanzkompetenz-Workshops. Darin werden die im Spiel getroffenen Entscheidungen besprochen und diskutiert.

Im Bild bei der Preisverleihung (v. r.): Mag. Eva-Bettina Gruber (Leitung Operations Three Coins), MMag. Katharina Norden, MA (Geschäftsführerin Three Coins), Mag. Christian Bevelander (Leiter Raiffeisen-Kommunikation), Dr. Hannes Schmid (Vorstandssprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Dr. Christiane Decker (Vorstandsmitglied TeamBank) sowie Katharina Fesl, BA (Raiffeisen-Kommunikation).



Unter 555 teilnehmenden Genossenschaftsbanken erreichten die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und Three Coins mit dem Projekt „CURE Runners“ den

2. Platz.

Fast 2.000 Besucher beim Raiffeisen Sumsi-Tag im Alpenzoo



Ein eigenes Bienenhotel bauen, Wachskerzen basteln, beim Honigschleudern zusehen oder verschiedene Honigsorten verkosten. Beim achten Raiffeisen Sumsi-Tag im Alpenzoo drehte sich wieder alles um die Biene und ihre Helfer. Knapp 2.000 Besucher verbrachten einen spannenden und lehrreichen Tag. An verschiedenen Stationen staunten sie, was Bienen zur Lebensgrundlage des Menschen und zu einer intakten Umwelt beitragen.

Mit dem Sumsi-Tag haben sich Raiffeisen und der Innsbrucker Alpenzoo vor allem das Ziel gesetzt, das Bewusstsein für die Bedeutung und den notwendigen Schutz der Biene in der Bevölkerung zu steigern. Raiffeisen ist zudem das ganze Jahr hindurch Pate des Bienenstocks im Alpenzoo.

Erster Raiffeisen Club-Beratertag in Tirol



Unter dem Motto „Lerne deinen Kunden kennen“ stand die Sensibilisierung für die jugendliche Kundengruppe im Vordergrund des ersten Raiffeisen Club-Beratertags in Tirol. In Teams galt es Aufgaben zu bewältigen, die Kunden ganzheitlicher wahrzunehmen und Vertrauen aufzubauen.

Der junge Tiroler Magier Ben Hyven diente als Stargast nicht nur der Unterhaltung. Er passte sein faszinierendes Zauberprogramm dem Motto an und verdeutlichte, wie wichtig es ist, dem Kunden genau zuzusehen und zuzuhören sowie ihm die volle Aufmerksamkeit zu schenken.



Im Bild (v. l.): Mag. Thomas Wass (Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Dr. Hannes Schmid (Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol), Mag. Christine Hofer (Geschäftsführerin des Raiffeisen Clubs Tirol) und Magier Ben Hyven.



Über **100 Berater** aus 66 Tiroler Raiffeisenbanken nahmen am ersten Raiffeisen Club-Beratertag in Tirol teil.

Bankkarriere zum Anfassen auf der VISIO Tirol

Die Tiroler Raiffeisenbanken präsentierten sich auch 2015 wieder mit einem eigenen Stand auf der VISIO, der Messe für Lehre, Beruf, Studium und Weiterbildung in Tirol. Raiffeisen-Mitarbeiter informierten über die Lehre zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau mit und ohne Matura sowie über Karrierepfade in der größten Bankengruppe des Landes.



2015 begannen **14 junge Menschen** ihre Lehre bei den Tiroler Raiffeisenbanken, vier davon in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Derzeit bilden 24 Raiffeisenbanken tirolweit 45 Lehrlinge aus.



800 Tiroler Schüler zum Song Contest gebracht

Viele junge Menschen träumen davon, das weltweit größte musikalische Event – mit jährlich rund 200 Millionen TV-Zusehern – einmal live mitzuerleben. Der Raiffeisen Club Tirol ließ diesen Traum für 800 Schüler wahr werden. Gemeinsam mit dem ORF, den ÖBB und dem Landesschulrat Tirol hatte man zum Kreativwettbewerb „Building Bridges“ eingeladen. Teilnahmeberechtigt waren 52.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren – also 2.400 Tiroler Schulklassen. Die 800 Sieger führten zur „Youth Show“ des Eurovision Song Contests nach Wien.

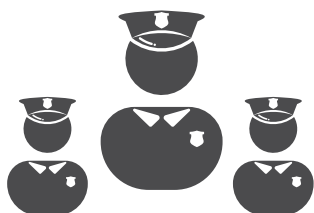


Die „Kinderpolizei“ – ein erfolgreiches Präventionsprojekt



Auf dem Schulweg, am Spielplatz und an vielen anderen Orten lauern Gefahren. Immer wieder verunglücken Kinder im Straßenverkehr oder in der Freizeit oder geraten in gefährliche Situationen. Um Kinder zu sensibilisieren, gemeinsam zu trainieren sowie Risiken zu minimieren und die Polizei als Vorbild und Vertrauensperson vorzustellen, starteten der KSÖ-Landesklub Tirol und die Landespolizeidirektion Tirol in Zusammenarbeit mit den Tiroler Raiffeisenbanken und weiteren Partnern die Bezirkstour „133 Kinderpolizei“ mit Konzerten von „Bluatschink“. Stationen waren Breitenwang, Landeck, Imst, Wörgl, Kitzbühel und Lienz. Im Rahmen der Schlussveranstaltung am Innsbrucker Hauptbahnhof wurde das Engagement der Kinderpolizisten mit der entsprechenden Auszeichnung gewürdigt.

Im Bild: Junge Kinderpolizisten mit Landespolizeidirektor und KSÖ-Präsident Mag. Helmut Tomac (im Vordergrund) und den Partnern – hintere Reihe stehend, von links: AK-Präsident Helmut Zangerl, Prok. Armin Singer (Tiroler Versicherung), Mag. Thomas Wass (Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Christian Pappes (Postbus), Andreas Walcher (ÖBB), Landesschulrätin LSI Mag. Ingrid Handle und Gruppeninspektor Michael Farbmacher gemeinsam mit Maskottchen Tommibär und der Raiffeisen-Sumsi.



Im Schuljahr 2014/2015 wurden mit Unterstützung der Tiroler Raiffeisenbanken über **4.000 neue Kinderpolizisten** in den „Dienst“ aufgenommen.

Welt der Wertpapiere spielerisch kennengelernt

Spannende sechs Monate erlebten die Teilnehmer des Raiffeisen-Börsenspiels „School Investor 2015“. Eines stand neben dem Spaß am Spiel im Vordergrund: finanzielle Bildung. Der Raiffeisen Club Tirol unterstützte die Schüler, den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Wertpapieren zu lernen und die Möglichkeiten des Kapitalmarkts sowie Aktien, Fonds und Zertifikate kennenzulernen. Mit einem fiktiven Kapital von 40.000,- Euro konnten die Schüler die unterschiedlichsten Wertpapiere kaufen und wieder verkaufen und sich gleichzeitig mit anderen Schulen aus ganz Österreich messen. Die Schüler waren sich einig: „Es ist faszinierend, wie schnell sich die Märkte bewegen und vor allem auch, wie schnell man Entscheidungen treffen muss. Von einer Sekunde auf die andere kann man viel Geld verlieren oder verdienen.“ Die 4a der NMS Matri am Brenner, die 1BK der BHAK Wörgl und die 4D der BHAK Innsbruck (im Bild mit Betreuungslehrerin Mag. Brigitta Obholzer und Prokurist Manfred Miglar, Direktor Privat- & Geschäftskunden bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG) hatten das beste Gespür für Wertpapiere und erzielten in der Tiroler Landeswertung die ersten drei Plätze.



Am School Investor 2015 beteiligten sich **8.200 Schüler** und Lehrer aus ganz Österreich.



2015 konnten mehr als **80 Prozent** aller Teilnehmer mit einem positiven Ergebnis abschließen. 10 Schüler konnten ihren Depotwert sogar verdoppeln.



45. Internationaler Raiffeisen-Jugendwettbewerb

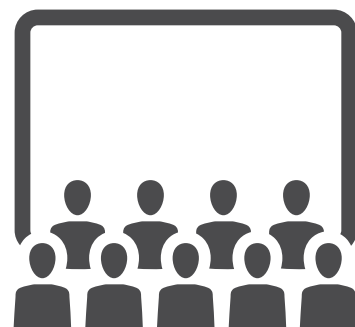
„Immer mobil, immer online: Was bewegt dich?“ war das Thema des 45. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs. Allein in Tirol sind rund 20.000 Zeichnungen eingelangt. Die Besten wurden beim Landesfinale von den Kletterassen Anna Stöhr und Jakob Schubert im Metropol-Kino in Innsbruck persönlich geehrt. Der Internationale Raiffeisen-Jugendwettbewerb fördert die Kreativität, regt die Jugend zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen an und ist der weltweit größte Wettbewerb seiner Art. Er wird von der ersten Volksschulklasse bis zur Oberstufe durchgeführt und ist seit vielen Jahrzehnten etabliert.

Im Bild: Die Erstplatzierten mit Mag. Christine Hofer (Geschäftsführerin Raiffeisen Club Tirol) und den Kletterassen Anna Stöhr und Jakob Schubert.



Rund **11.500 Quizzescheine** und **20.000 Zeichnungen** gingen beim 45. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb bei 70 teilnehmenden Tiroler Raiffeisenbanken ein.

Knapp **1.100 Kinder und Jugendliche** kamen zum Schluss-Event nach Innsbruck.



Wir setzen nachhaltige Akzente für Tirol.

Raiffeisen stärkt regionale Wertschöpfung

Die Raiffeisen-Landesbank nimmt gemeinsam mit den 73 Tiroler Raiffeisenbanken eine wichtige Funktion im Tiroler Wirtschaftskreislauf ein und fördert damit die Tiroler Gesellschaft. Nicht nur in Tirol, sondern in ganz Österreich trägt Raiffeisen wesentlich zur Wertschöpfung bei. Mit jedem in der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe erwirtschafteten

Euro wird ein weiterer Euro Bruttowertschöpfung in anderen Betrieben ausgelöst: Gelder, die in der Region bleiben. Außerdem hängt von jedem Mitarbeiter der Raiffeisen Bankengruppe durch die Verflechtung mit Kooperationspartnern und Vorleistungsbetrieben noch knapp ein weiterer Arbeitsplatz in Österreich ab.

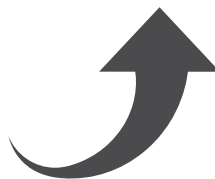


Die Raiffeisen Bankengruppe leistet jährlich an die **2 Milliarden Euro** an Steuern und Abgaben, die dem Bund, den

Ländern und den Gemeinden zugutekommen. Damit stärkt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich nachhaltig die Wirtschaft in unserem Land.



Mit Exportfinanzierungen in der Höhe von **44,6 Mio. Euro** konnte die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2015 ihre Firmenkunden unterstützen. Das waren um knapp 15 Prozent mehr als im Jahr davor.



Das Kreditwachstum der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG lag mit rund **+3,5 Prozent** wesentlich höher als beim Durchschnitt der Tiroler Banken mit +0,4 Prozent.

(Quelle: OeNB, Q1-3/2015)

Radeln für den Klimaschutz

Unter dem Motto „Ganz Tirol radelt“ startete die erfolgreiche Klimaschutzinitiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol in die fünfte Runde. Auch Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol

AG machten erstmals beim Wettbewerb mit. Das gemeinsame Ziel: 40.074 km, also einmal um die Welt zu radeln.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG belegte beim Tiroler Fahrradwettbewerb 2015 in der Kategorie „Großbetriebe“ den hervorragenden dritten Platz. 47 Mitarbeiter traten dafür im Rahmen von RLB Vital fleißig in die Pedale. Sie verbrannten insgesamt 1.213.788,29 Kalorien und sparten 5.317,27 Kilogramm CO₂ ein (das entspricht der Bindungsleistung einer Waldfläche von 265,86 m²).



Am Fahrradwettbewerb 2015 beteiligten sich **47 Mitarbeiter** der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Sie erradelten gemeinsam **40.258,33 km**.

Was wir anders machen – für mehr als 400 Mitarbeiter

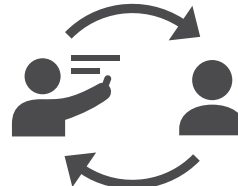
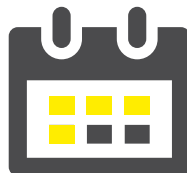


2015 gab es **81** individuelle, an Mitarbeiterbedürfnisse angepasste **Teilzeitmodelle**.

Rund **4,5 Mio. Euro** führten wir 2015 für unsere Mitarbeiter an die Österreichische Sozialversicherung ab.



Im Durchschnitt absolvierte 2015 ein Mitarbeiter **4 Aus- und Weiterbildungstage**.



Wir investierten 2015 rund **1.550 Tage** und knapp **400.000 Euro** in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.



Ausgewogen: Im Juni 2015 waren **50,77 Prozent Frauen** und **49,23 Prozent Männer** in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG beschäftigt.

297 Mitarbeiter

haben zumindest an einem gesundheitsfördernden Vortrag oder Kurs im Rahmen von RLB Vital teilgenommen.



Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG drückt sich in einer außergewöhnlich langen Betriebszugehörigkeit und einer niedrigen Fluktuationsrate aus: Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter betrug 2015 14,3 Jahre. Maßgebliche Kriterien hierfür sind die Work-Life-Balance und die Flexibilität am Arbeitsplatz. Egal, ob in der Beratung, im Marketing, im Personalmanagement, in der IT oder in klassischen Bankbereichen, die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG bietet allen Mitarbeitern variable Arbeitszeitmodelle und Teilzeitbeschäftigung. Damit trägt sie auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium und Beruf bei. Zusätzlich übernimmt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG die Kosten für VVT-Jahrestickets ihrer Mitarbeiter und bietet diesen umfangreiche Aus-, Weiterbildungs- und Karriere-möglichkeiten, ein Fitnesscen-

ter, gesundheitsfördernde Vorträge und Kurse, eine betriebseigene Kantine und weitere attraktive Sozialleistungen. Das Gesamtpaket, mit dem die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Verantwortung für ihre mehr als 400 Mitarbeiter zeigt, macht die größte Raiffeisenbank des Landes zu einem der attraktivsten Arbeitgeber Tirols. Dass das keine leeren Versprechungen sind, bestätigen mehrere Auszeichnungen: Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG trägt die Gütesiegel

- „audit berufundfamilie“,
- „Familienfreundlichster Arbeitgeber 2015“ (3. Platz),
- „Betriebliche Gesundheitsförderung“,
- „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ und
- „Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber“,
- hat den ÖBB-Firmenwettbewerb 2015 gewonnen und
- darf das Tiroler Landeswappen führen.

Das etwas andere Rating: unser ökologischer Fußabdruck

Der menschlich verursachte Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen. Auch die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG trägt dazu bei, unsere Heimat nachhaltig zu schützen und diese für die nächsten Generationen zu erhalten. Deshalb handeln wir in unserem Geschäftsalltag und darüber hinaus im Sinne Friedrich Wilhelm Raiffeisens und halten die Prinzipien, die er im 19. Jahrhundert vorgelebt hat, heute noch hoch. Sein Leben war geprägt von der Verantwortung für den Nächsten und den Grundwerten der Selbsthilfe, Solidarität und Nachhaltigkeit. Deshalb hat die Raiffeisen Bankengruppe in ihrer „Ökobilanzierung“, die erstmals 2015 erschienen ist, den ökologischen Fußabdruck, den die österreichische Raiffeisen Bankengruppe hinterlässt, in all seinen Dimensionen transparent gemacht. Daraus geht hervor, dass die österreichische Raiffeisen Bankengruppe mit 8.010 Kilowattstunden je Mitarbeiter einen um rund 19 Prozent geringeren Energieverbrauch als der Durchschnitt des österreichischen Dienstleistungsbereiches mit 9.870 Kilowattstunden je Mitar-

beiter ausweist.

Und: Durch thermische Sanierungen, Investitionen in alternative Mobilität wie zum Beispiel Elektrofahräder oder Erdgasautos sowie Maßnahmen zur Ressourceneinsparung wie den Umstieg auf LED-Beleuchtungssysteme spart die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol rund 260 Tonnen Treibhausgasemissionen jährlich ein. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch an Strom von 350 Haushalten. Die Wirkung, die durch an Kunden vergebene umweltfreundliche Finanzierungen der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol ausgelöst wird, ist aufgrund der deutlich höheren Summe sehr viel stärker als bei internen Investitionen.



Höchste Auszeichnung des Landes Tirol



Mit mehr als **5 Millionen Euro** fördern die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die 73 Tiroler Raiffeisenbanken Jahr für Jahr Bildung, Sport, Soziales sowie Kunst und Kultur in unserem Land.



Keine Kreditklemme: 2015 stellte die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG der Tiroler Wirtschaft neue Kredite in Höhe von **421 Millionen Euro** zur Verfügung.

Seit 2015 darf die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG das Wappen des Landes Tirol führen. Die Verleihung des Tiroler Landeswappens durch den einstimmigen Beschluss der Tiroler Landesregierung ist ein Zeichen besonderer Anerkennung für die wirtschaftliche und sozialökonomische Bedeutung von Raiffeisen in Tirol: Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG besteht seit Jahrzehnten, ist wirtschaftlich erfolgreich, ein krisenfester und einer der größten nicht-öffentlichen Arbeitgeber Innsbrucks, zeigt Mitmenschlichkeit und Perspektive als Arbeitgeber, insbesondere in der Lehrlingsausbildung, übernimmt Verantwortung für Tirol als bedeutender Förderer von Sozialem, Bildung, Sport, Kunst und Kultur und sie garantiert Investitionen in Tirol, weil sie Geld bereitstellt, damit unser Land weiter wachsen kann – das sind nur einige Kriterien,

die Landeshauptmann Günther Platter erwähnte, als er im Rahmen der traditionellen Adventfeier die Urkunde der höchsten Auszeichnung für ein Tiroler Unternehmen an die Vorstände Dr. Hannes Schmid und MMag. Reinhard Mayr überreichte. Er schätzt an Raiffeisen darüber hinaus die regionale Nähe zu den Tirolerinnen und Tirolern. Denn: „Vertrauen ist da, wo ein Gesicht ist. Und so ein Gesicht hat auch unsere Raiffeisen-Landesbank, weil sie die Nähe zu den Kunden lebt“, ist Platter überzeugt.

Im Bild: Landeshauptmann Günther Platter (Mitte) überreichte den Vorständen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, MMag. Reinhard Mayr (l.) und Dr. Hannes Schmid, das Tiroler Landeswappen.



Gelebte Nachhaltigkeit brachte Sieg beim ÖBB-Firmenwettbewerb



Bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG sind im vergangenen Jahr so viele Mitarbeiter wie in sonst keinem anderen Großbetrieb in Tirol auf öffentliche Verkehrsmittel umgestiegen: Mit diesem umweltbewussten Verhalten gewannen die Mitarbeiter den Hauptpreis des Tiroler Firmenwettbewerbes 2015: Ein im Raiffeisen-Look gestalteter ÖBB-Regionalzug, der im September bei einem Remisenfest mit rund 200 Mitarbeitern am Innsbrucker Hauptbahnhof präsentiert wurde. Ein Jahr lang legt dieser täglich 550 Kilometer auf dem ÖBB-Schiennetz in Tirol zurück. Der Preis ist insofern etwas Besonderes, da in Tirol normalerweise Züge werbefrei sind. Auf dem „Raiffeisen-Zug“ sind mit Ausnahme von Marcel Hirscher ausschließlich Tirolerinnen und Tiroler zu sehen: In erster Linie handelt es sich dabei um Mitarbeiter sowie Kinder von diesen, die im Rahmen eines internen Fotowettbewerbs gesucht und gefunden wurden. Flankiert werden sie am gelbschwarzen Zug von Boulder-Welt- und -Europameisterin Anna Stöhr und dem Schauspieler und Obmann der Tiroler Volksschauspiele Telfs Markus Völlenklee.

Im Bild (v. l.): MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsmitglied der Raiffeisen Landesbank Tirol AG), Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.

Über **100.000 Euro** erstattete die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ihren Mitarbeitern für Jahrestickets der öffentlichen Verkehrsmittel 2015 zurück.

In der Kategorie „Großbetriebe über 150 Mitarbeiter“ verzeichnete die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG eine Steigerung bei VVT-Monats- und -Jahrestickets um **43,38 Prozent** und bei ÖBB-Business-Cards um **36,25 Prozent** gegenüber dem Vorjahr.



Ingrid Felipe, Dr. Hannes Schmid (Vorstandssprecher der Raiffeisen Landesbank Tirol AG) und Gerhard Mayer (ÖBB-Regionalmanager).



Wir setzen Akzente für ein gelebtes Mit.Einander

Unternehmertreffpunkt beim Tiroler Wirtschaftsforum



Der erste Raiffeisen-Meetingpoint beim Tiroler Wirtschaftsforum war ein Magnet. Unternehmer, Fachleute, internationale Experten sowie Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik nutzten den Treffpunkt zum Netzwerken, Austauschen, Diskutieren und um neue Kontakte zu knüpfen. 2015 war die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol erstmals Partner des Tiroler Wirtschaftsforums. Dieses stand unter dem Motto „Die unerschöpfliche Kraft von Mut und Emotion in Wirtschaft und Gesellschaft“.

Im Bild (v. l.): Mag. Dirk Dietrich (Geschäftsführer Gebr. Dietrich GmbH), Luis Robitsch (Geschäftsführer Autohaus Pontiller GmbH), Dir. Bernhard Inwinkl (Vorstandsdirektor Raiffeisenbank Sillian eGen), Stefan Theurl (Geschäftsführer Brüder Theurl GmbH), Dir. Johannes Gomig, MBA (Vorstandsdirektor Raiffeisenbank Reutte reg. Gen. m.b.H.) und Karl Brunner (Direktor Marktbereich Lienz der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG).

Tiroler Raiffeisen-Delegation bei Expo in Mailand



Die Expo Milano 2015 stand unter dem Motto „Feeding the Planet, Energy for Life“. Österreichs Beitrag konzentrierte sich auf das Thema „Energie für das Leben“. Als erste heimische Bank informierte sich eine Tiroler Raiffeisen-Delegation vor Ort.

Im Bild (v. l.): Prok. Hubert Schenk (Leiter Firmenkunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Dr. Hannes Schmid (Vorstandssprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Markus Tollinger, MBA (Teamleiter Großunternehmen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG) sowie Mag. Philippe Kupfer (stellvertretender Handelsdelegierter des AußenwirtschaftsCenters Mailand).

26 Top-Unternehmer

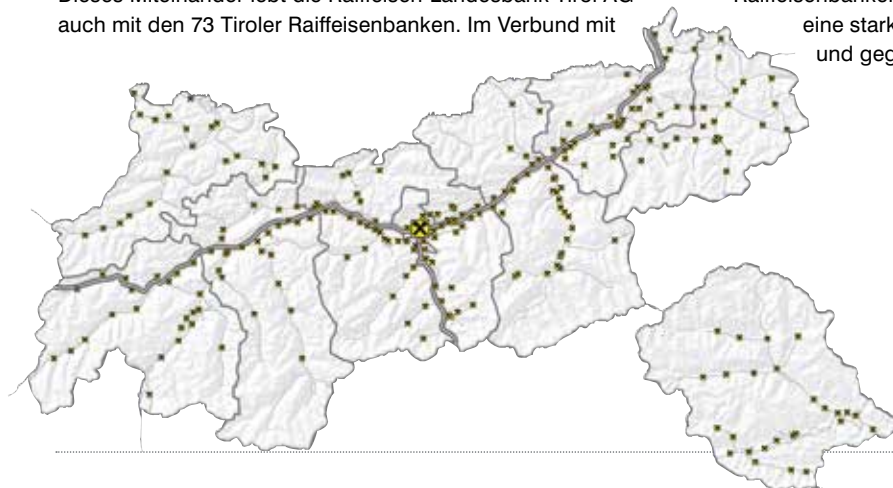
aus ganz Tirol verbrachten einen informativen, interessanten und unterhaltsamen Tag auf der Expo Milano 2015.



Miteinander erfolgreich

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ist ein Unternehmen, in dem ein gutes Miteinander und Kollegialität über allem stehen, ein Ort, an dem man zusammenhält, sich hilft und an einem Strang zieht. Dieses Miteinander lebt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG auch mit den 73 Tiroler Raiffeisenbanken. Im Verbund mit

diesen verfügt sie über den größten Kundenanteil in Tirol. Das Miteinander der Raiffeisenfamilie und die gelebte Solidarität machen uns stark und geben Sicherheit. Gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken, unseren Eigentümern und Kunden, bilden wir eine starke Gemeinschaft, die sich kennt, schätzt, vertraut und gegenseitig unterstützt.



Jede zweite Tirolerin und jeder zweite Tiroler ist **Raiffeisenkunde**.



Kunsthistorische Pustertalrunde

Zu einer Kulturreise der besonderen Art lud die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG institutionelle Kunden ein: Gemeinsam entdeckten die Teilnehmer das kunsthistorisch sehr interessante Pustertal, das sich von Mühlbach in Südtirol bis zur Lienzer Klause in Osttirol erstreckt.

Zwischen Berg und Veranlagung

Spannende Einblicke in die Welt von Extrembergsteiger und Freigeist David Lama gewährte das Team Private Banking der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ihren Kunden. Unter dem Titel „Mit dem Kopf durch die Wand“ erzählte der 25-Jährige, der als eines der größten Klettertalente der Welt und als Pionier einer neuen Bergsteigergeneration gilt, auf seine sympathische und lebendige Weise über seine Abenteuer in der Vertikalen und warum man mit dem Kopf durch die Wand gehen muss, wenn man Unmögliches möglich machen möchte. So manche Parallele zwischen Berg und Veranlagung wurde dabei deutlich, aber auch, wie wertvoll langjährige, gewachsene Partnerschaften zwischen Bank und Kunde sind. Das bekräftigte auch Vorstandsmitglied MMag. Reinhard Mayr: „Wir wollen ‚Seilpartner‘ für unsere Kunden sein.“



Im Bild (v. l.): Prok. Manfred Miglar (Leiter Privat- & Geschäftskunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Prok. Mag. Christian Prugger, CPM (Direktor Private Banking der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Extrembergsteiger David Lama und MMag. Reinhard Mayr (Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG).



Faszinierte: Magie vom Feinsten

Ben Hyven, der Shootingstar der deutschsprachigen Zaubererszene, begeisterte rund 120 junge Kunden bei der „Magic Cocktail Night“ der Bankstelle Adamgasse der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Sie erlebten den unheimlich charmanten und raffinierten gebürtigen Tiroler und seine beeindruckende Fingerfertigkeit hautnah. Gesprächsstoff gab es an diesem Abend genug. Und auch fragende Gesichter, die sich nicht erklären konnten, wie Ben Hyven das alles zustande bringt.



Spitzenkabarett begeisterte 600 Kunden

600 Kunden folgten der Einladung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und ließen sich einen Abend mit einem der beliebtesten Kabarettisten Österreichs, der eine ganz besondere Beziehung zu Tirol hat, nicht entgehen: Seit Mitte der 1980er-Jahre spielt Andreas Vitasek seine Premieren und Vorpremieren in Tirol. Er hat hier viele Freunde und Bekannte und kommt deswegen sehr gerne in unser Bundesland. Diesmal begeisterte er mit seinem zwölften Soloprogramm „Sekundenschlaf“. Und obwohl sich Vitasek auf der Bühne ständig mit Sekundenschlaf aus dem realen Leben ausklinkte, war für die 600 Besucher im Congress Innsbruck naturgemäß nicht einen Moment lang an Schlaf zu denken. Viel Humor bewies auch Dr. Hannes Schmid, Vorstandssprecher der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, als die gebürtige Wiener Kabarettgröße die Bankenwelt und im Speziellen seine „Hausbank“ genauer unter die Lupe nahm.



Im Bild (v. l.): Prok. Manfred Miglar (Direktor Privat- & Geschäftskunden Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Kabarettist Andreas Vitasek sowie die Vorstände der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, Dr. Hannes Schmid und MMag. Reinhard Mayr.

Skistar Aksel Lund Svindal gab Norwegen-Reisetipps

Raiffeisen Reisen und der Reisedienst Alpbachtal präsentierten in Innsbruck das attraktive Programm der 8. Tiroler Raiffeisen Aktiv-Reise nach Norwegen. Und wer wäre hier besser geeignet gewesen, die Reiselust zu wecken, als der norwegische Skistar Aksel Lund Svindal? Der Wahltiroler brachte dem Publikum sein Heimatland auf charmante und sehr persönliche Art näher und hatte für alle Norwegen-Reisenden auch Spezialtipps parat: „Kleidung für alle vier Jahreszeiten sollte man immer einpacken, egal, in welchem Monat man in Norwegen unterwegs ist. Auf keinen Fall darf man sich unseren Braunkäse entgehen lassen – eine norwegische Spezialität, die mir immer fehlt, wenn ich nicht in der Heimat bin.“

Im Bild (v. l.): Manfred Gapp (Direktor Leitung Bankstellen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Stefanie Sommeregger (Reisedienst Alpbachtal), Skistar Aksel Lund Svindal, Prok. Manfred Miglar (Direktor Privat- & Geschäftskunden Raiffeisen-Landesbank Tirol AG) und Hannes Gwiggner (Geschäftsführer Reisedienst Alpbachtal).



39. Tiroler Raiffeisen-Ski-Meisterschaften 2015



Winterliche Wetterbedingungen und eine hervorragend präparierte Rennstrecke „Langwieseabfahrt“ im Skigebiet von Fiss: Das war die Bühne für die 39. Tiroler Raiffeisen-Ski-Meisterschaften, die wie gewohnt als Riesentorlauf durchgeführt wurden. Ronald Kneisl von der Raiffeisenbank Sölden holte seinen 5. Meistertitel. Bei den Damen sicherte sich die ehemalige Weltcupläuferin Andrea Steiner von der Raiffeisenbank Wörgl Kufstein den Titel.

Im Bild (v. l.): Dr. Hannes Schmid (Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol und Präsident der Raiffeisen Betriebssportgemeinschaft Tirol), Anton Hochenegger (Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Serfaus-Fiss eGen), Siegerin Andrea Steiner (Raiffeisenbank Wörgl Kufstein), Sieger Ronald Kneisl (Raiffeisenbank Sölden), Dir. Dr. Michael Misslinger (Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG), Peter Hechenberger (Obmann des Raiffeisenverbandes Tirol), Dir. Mag. Arnulf Perkounigg (Geschäftsführer des Raiffeisenverbandes Tirol) und Werner Kerber (Obmann der Raiffeisen Betriebssportgemeinschaft Tirol).

Über **140 Teilnehmer** aus allen Landesteilen waren bei den 39. Tiroler Raiffeisen-Ski-Meisterschaften am Start.





„Ich bin gern unter Menschen.“

Seit 1. April 2016 ist Dr. Johannes Ortner neuer Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Landesbank Tirol AG. Im Bankgeschäft will er wieder mehr zurück zu den Wurzeln, mit der Übersiedlung nach Tirol ist er seinen privaten Wurzeln zumindest geografisch wieder ein Stück näher gerückt.

Er mag Menschen, sagt Dr. Johannes Ortner von sich selbst. Das merkt man auch schnell, wenn man mit ihm ins Reden kommt. Es ist echtes Interesse daran, was um ihn herum passiert, nichts Aufgesetztes. Und er kann herzhaft lachen. Das ist sehr erfrischend, weil das nicht mehr viele Menschen können – zumindest außerhalb des privaten Rahmens. Ortner ist authentisch, so wie es seiner Meinung nach auch die Bank sein soll. Es geht um Ehrlichkeit und Vertrauen. Nicht so viel zu lachen hatte indes wohl sein Gesangsensemble „Schwarzacher Doppelquartett“, das er mit dem Umzug von Vorarlberg nach Tirol hinter sich lassen musste. Denen fehlt jetzt nämlich eine Stimme. Die setzt Ortner dafür jetzt umso mehr in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ein. Das hat er auch schon bei den ersten Sondierungsgesprächen so gemacht, bei denen er klar geäußert hat, wohin er mit der Bank möchte. „Ich war in meinen Aussagen recht provokant“, gesteht er. „Offensichtlich sind diese Gedanken aber gut angekommen, sonst würde ich heute nicht hier sitzen.“

Dass Ortner im Allgemeinen aber ein angenehmer Arbeitskollege ist, zeigt die Tatsache, dass ihm seine Mitarbeiter einen Segelschein geschenkt haben, als er von der DZ Bank in München an den Bodensee zur Raiffeisenlandesbank Vorarlberg gewechselt ist. Den Segelschein hat er gemacht, ohne vorher je daran gedacht zu haben. Das zeigt, dass ihm eine gewisse Spontaneität innewohnt. Mittlerweile hat Ortner auch den Hochseeschein. Navigieren auf stürmischer See ist ihm also per se nicht fremd. Risiken abzuwägen und Herausforderungen anzunehmen ist nicht nur am Wasser essenziell, sondern auch im Job. Wir sprachen mit dem gebürtigen Salzburger, der aus Vorarlberg nebst viel Erfahrung auch einen leicht eingefärbten Dialekt mitgebracht hat.

Sie meinten unlängst, Sie hätten selbst gerne eine Bank gegründet. Warum sind Sie schließlich doch Raiffeisen treu geblieben?

Dr. Johannes Ortner: Mich hat das Jahr 2009 mit der Finanzkri-



se persönlich sehr beschäftigt, weil eine gesamte Branche wegen ein paar schwarzer Schafe unter Generalverdacht gestellt wurde. Ich habe angefangen, mit dem Sinn meines beruflichen Tuns zu hadern, und hatte das Gefühl, die Orientierung zu verlieren, wenn man in der Öffentlichkeit immer als „das Böse“ dargestellt wird, obwohl man selbst eigentlich nichts falsch gemacht hat. Ich war immer ein Befürworter des Genossenschaftsgedankens, des Miteinanders, habe in Vorarlberg an der Fachhochschule sogar Genossenschaftswesen unterrichtet. Ich finde, heute jemandem die Miteigentümerschaft anzubieten und Mitspracherecht zu geben, ist ein sehr starkes Signal. Dieser Gedanke hat mich dazu veranlasst, über die Gründung einer eigenen Bank nachzudenken – einer Bank auf der grünen Wiese, die nichts anderes tut, als auf der einen Seite Spareinlagen hereinzunehmen und auf der anderen Seite Kredite zu vergeben. Ich konnte mir über die Jahre ein starkes Netzwerk aufbauen und war mir sicher, Unternehmer würden sich daran beteiligen und das Projekt gelänge. Dann wurde mir klar, dass Raiffeisen genau diese Zutaten schon hat, die es braucht, um erfolgreich zu sein.

In Zeiten von Gewinnmaximierungen könnte man meinen, die Gesellschaftsform der Genossenschaft sei altmodisch oder überholt. Wie sehen Sie das?

Hätten Sie mir das vor zehn Jahren gesagt, hätte ich Ihnen vermutlich zugestimmt. Heute und mit all meinen Erfahrungen bin ich da anderer Meinung. Es geht um ein Miteinander. Am Ende des Tages sitzen wir alle zusammen im selben Boot.

Raiffeisen mit seinen vielen selbstständigen Einheiten im Land vermittelt genau dieses Urbild, das ich vorhatte, auf der grünen Wiese zu verwirklichen. Wir müssen das Ursprüngliche der Raiffeisenbank wieder in den Vordergrund rücken. Deshalb ist es mein persönliches Ziel, das Image von Raiffeisen noch positiver aufzuladen und die Werte auch in der Außenwirkung zu stärken.

Die Tiroler Raiffeisenbanken bestehen seit mehr als 125 Jahren und sind dabei trotzdem jung und modern. Was bedeutet Ihnen Tradition generell und was bedeutet es für Banken im Speziellen?

Ich glaube, dass wir die Werte, die uns Friedrich Wilhelm Raiffeisen in die Wiege gelegt hat, auch tatsächlich leben müssen. Und ich bin mir nicht sicher, ob sich ein Friedrich Wilhelm Raiffeisen nicht im Grab umdrehen würde, wenn er sähe, was wir teilweise aus seiner Idee gemacht haben. Banken sind heute generell doch relativ weit von der ursprünglichen Idee eines Gemeinschaftssinnes entfernt. Diesen möchte ich wieder mehr hervorholen, weil Raiffeisen genau dafür steht. Es geht mir um die Grundidee, gemeinsam an Themen heranzugehen – und das nicht aus dem übergeordneten Zweck heraus, einzelne Menschen zu bereichern, sondern durch unsere Geschäftstätigkeit der Gesellschaft etwas Positives zurückzugeben. Das sind Werte, die ich als Tradition weitertragen möchte. Diese Werte sprechen sehr viele Menschen an und entsprechen voll dem Zeitgeist. Natürlich müssen wir uns dabei aber auch den aktuellen Entwicklungen stellen. Doch das ist kein Widerspruch, sondern aus meiner Sicht eine ganz sinnvolle Ergänzung. Man kann diese Werte leben und gleichzeitig eine höchstmoderne Bankorganisation sein.

Die Raiffeisenbank ist tief in den Regionen verwurzelt – durch den Genossenschaftsgedanken wahrscheinlich noch mehr als andere Banken. Ein Vorgänger von Ihnen meinte in einem Interview: „Wir machen Geschäfte, die wir können, mit Menschen, die wir kennen.“ Auf der anderen Seite machen die Regularien das Bankgeschäft mechanischer. Wie viel Menschlichkeit hat da noch Platz?

„Wir müssen das Ursprüngliche der Raiffeisenbank wieder in den Vordergrund rücken.“

Das Bankgeschäft ist Beziehungsarbeit und braucht daher auch Menschlichkeit. Ich war schon immer ein Marktmensch und bin nun ein marktorientierter Vorstand. Deshalb halte ich die Fahnen des Marktes hoch. Es sind nicht nur die externen Regularien, die zunehmen, es beginnen auch die internen um sich zu greifen. Das kostet viel Zeit, die man hinter dem Schreibtisch verbringen muss anstatt vor Ort bei den Menschen. Ich sehe meine Aufgabe als gewisses Regulativ im Sinne des Kunden. Natürlich werden wir alle Vorgaben, die uns gesetzlich mitgegeben sind, erfüllen, doch wir müssen auch Unternehmer bleiben und entsprechende unternehmerische Freiheiten haben dürfen. Wenn es unser Job wird, nur mehr zu kontrollieren, dann macht mir das keinen Spaß. Das hat mich noch nie gereizt. Ich bin lieber bei Kunden, lerne neue Menschen und Unternehmer kennen. Das finde ich viel interessanter, denn ihnen will ich eine gute Dienstleistung erbringen.

Banker haben mit ihrem Image zu kämpfen. Wie geht es Ihnen heute damit, Banker zu sein?

Ich habe mir schon öfter die Frage gestellt: Bin ich überhaupt ein Banker? Klar bin ich einer, weil ich in einer Bank arbeite. Am Ende des Tages bin ich mehr Beziehungsmanager als Banker und im Übrigen Raiffeisianer. Meine Aufgabe ist es, meine Kunden zufriedenzustellen und zu begeistern. Natürlich müssen wir auch wirtschaftlich arbeiten, das ist unser Unternehmensauftrag, doch das Interessante an meinem Beruf ist es, eine vertrauensvolle Kundenbeziehung aufzubauen und sie gut zu pflegen.

Wie sehr ist man als Vorstand einer Bank in dieser Größenordnung wirklich noch beim Kunden?

Ich hoffe, viel. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, meine Arbeitszeit sehr stark im Sinne unserer Kunden und im Sinne des Außenauftritts als Bank wahrzunehmen, zu repräsentieren, Beziehungen zu erhalten und auszubauen.

Was gefällt Ihnen an Tirol?

Was ich sehr an Tirol schätze, ist der Dienstleistungsgedanke. Das ist nicht selbstverständlich und es ist nicht zufällig, dass Tirol ein so erfolgreiches Tourismusland ist. Dieser positive Umgang mit Menschen steckt an.

Generell kann ich sehr viel mit den Möglichkeiten, die mir Tirol bietet, anfangen. Ich bin sehr naturverbunden, von Kindesbeinen an. Ich bin Jäger – in Tirol darf man das ja noch sagen. Ich bin auch mit den Kindern gern draußen. Ich hab drei Söhne, die mit mir aktiv am Berg sind, meine Hobbys teilen – Ski fahren oder mittlerweile auch das Segeln. Aktuell ist meine Familie noch in Vorarlberg, aber wir haben in Innsbruck einen wunderbaren Platz zum Wohnen gefunden. Und auch beruflich habe ich das Gefühl, dass ich in einem sehr guten Team angekommen bin. Das Ankommen im Büro und dann das Heimkommen machen wirklich Freude.

Lagebericht 2015

Wirtschaftliche Entwicklung 2015

Europa erholt sich langsam

Das europäische Wirtschaftsklima hat sich 2015 mit einem moderaten Wachstum von 1,5 Prozent wieder leicht verbessert. Allen voran belebte der private Konsum die Wirtschaft. Dass sich die Stimmung von Verbrauchern und Unternehmen deutlich aufhellte, zeigten mehrere Umfragen: Das Stimmungsbarometer erreichte das höchste Niveau seit vielen Jahren.

Inflation lässt Zinsen tief bleiben

Weit entfernt von einem hohen Niveau war die Inflationsrate. Diese verharrte den Großteil des Jahres um die 0-Prozent-Marke. Verantwortlich dafür waren die rückläufigen Energiepreise. Aufgrund der niedrigen Inflationsrate waren Zinserhöhungen in Europa kein Thema. Ganz im Gegenteil: Die Zinsen wurden weiter gesenkt und werden auch in nächster Zeit auf tiefen Niveaus bleiben. Aber nicht nur die Inflation stellte Europa vor Herausforderungen. Während die zähen Verhandlungen zwischen Griechenland und seinen Gläubigern das erste Halbjahr prägten, beschäftigten Europa in der zweiten Jahreshälfte der Flüchtlingsstrom und die Terroranschläge von Paris.

USA legten vor

In den USA hat die Wirtschaft die Krise endgültig überwunden. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte gegenüber 2014 um 2,5 Prozent zu. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich 2015 positiv. Es wurden 2,5 Millionen neue Jobs geschaffen und die Arbeitslosenquote sank von 5,6 Prozent auf 5,0 Prozent. Außerdem hob die US-Notenbank Fed erstmals seit Juni 2006 den Leitzins wieder an. Da die Finanzmärkte entsprechend darauf vorbereitet wurden, fielen die Reaktionen unspektakulär aus.

Insgesamt gutes Jahr für Aktionäre

Das Börsenjahr 2015 war geprägt von teilweise heftigen Ausschlägen. Gute und schlechte Nachrichten wechselten sich in kurzen Intervallen ab. So notierten viele etablierte Aktienindizes, wie zum Beispiel der deutsche DAX und der japanische Nikkei 225, im ersten Halbjahr 2015 zeitweise um 20 Prozent höher als zu Jahresbeginn. Im August löste eine Reihe von schwachen Wirtschaftszahlen aus China globale Wachstumssorgen aus. Diese zwangen die Indizes an den etablierten Aktienmärkten vorübergehend ebenso in die Knie wie jene der Schwellenländer. Schon im Herbst konnten die wichtigsten globalen Aktienindizes aber wieder einen guten Teil dieses Rückgangs aufholen und selbst der VW-Abgasskandal und die sich abzeichnende Zinswende in den USA konnten die Stimmung nur kurzzeitig dämpfen. Darüber hinaus war die Gewinnsituation der Unternehmen

bis zuletzt ansprechend und die (zuvor meist abgesenkten) Erwartungen der Analysten konnten mehrheitlich übertroffen werden. Die Kurse der Unternehmen haben jedoch in den vergangenen Jahren stärker angezogen als deren Gewinne. Das führte zu steigenden Bewertungskennzahlen. Trotzdem erscheinen Aktien – insbesondere in der Eurozone – im Vergleich zu anderen Anlageklassen (vor allem Anleihen) auch Ende 2015 günstiger bewertet. Aktien in den entwickelten Märkten schlossen das vergangene Jahr deutlich besser ab als jene in den Schwellenländern.

Auch Auf und Ab bei Anleihen

Die Europäische Zentralbank (EZB) beeinflusste mit ihren geldpolitischen Maßnahmen die Kapitalmärkte 2015 entscheidend. Ab März 2015 kaufte sie ein Anleihevolumen von 60 Mrd. Euro pro Monat an. Im Dezember legte die Notenbank noch einmal nach: Sie senkte den Einlagezinssatz für Banken auf –0,30 Prozent und erweiterte bzw. verlängerte ihr Anleihekaufprogramm. Zweijährige deutsche Staatsanleihen wiesen über das ganze Jahr eine negative Rendite aus und fielen Anfang Dezember auf knapp –0,45 Prozent. Bemerkenswert entwickelte sich die Rendite für zehnjährige deutsche Staatsanleihen. Diese fiel von Jahresbeginn bis Mitte April von 0,60 Prozent auf 0,05 Prozent drastisch zurück. Binnen zweier Monate holte sie jedoch die Abwärtsbewegung mehr als auf und erhöhte bis Mitte Juni die Marktverzinsung auf bis zu 1,05 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte fiel die Rendite zeitweise wieder auf unter 0,50 Prozent zurück und lag per Jahresende bei 0,63 Prozent. Die Risikoauflschläge der wichtigsten Peripheriestaaten Spanien und Italien stiegen im ersten Halbjahr noch an, in der zweiten Jahreshälfte war dann eine deutliche Entspannung zu beobachten.

Herausforderung Refinanzierung

Die Stimmung ausländischer Investoren hat sich gegenüber österreichischen Emittenten aus dem Bankenbereich aufgrund des Heta-Moratoriums verschlechtert. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG refinanziert sich über einen diversifizierten Funding-Mix inklusive Retail-Einlagen und Einlagen von Tiroler Raiffeisenbanken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die verbrieften Verbindlichkeiten konnten im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Zur Liquiditätsverbesserung wurde gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken am Ausbau des hypothekarischen Deckungsstocks zur Begebung von fundierten Bankschuldverschreibungen gearbeitet.

Generell konnte sich auch die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG dem allgemeinen Margendruck am österreichischen Markt nicht entziehen.



Österreichs Wirtschaft: Weniger Wachstum, höhere Inflation

Die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs blieb 2015 – wie auch schon 2014 – hinter jener der Eurozone zurück:

- Das heimische Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,9 Prozent zu, der Konsum lediglich um 0,2 Prozent. Ein Grund dafür war der leichte Rückgang der real verfügbaren Haushaltseinkommen (–0,4 Prozent). Leicht positive Wachstumsbeiträge lieferten der öffentliche Konsum (+0,8 Prozent), die Bruttoanlageinvestitionen (+0,5 Prozent) und die Nettoexporte (+0,4 Prozent).
- Die Inflationsrate war 2015 mit 0,8 Prozent – wie schon in den vergangenen Jahren – höher als in der Eurozone (+0,1 Prozent).
- Der gesamtstaatliche Budgetsaldo verbesserte sich deutlich auf –1,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (nach –2,7 Prozent im Vorjahr).
- Der Leistungsbilanzüberschuss stieg von 2,0 Prozent auf 2,7 Prozent an.

Arbeitslosigkeit und Arbeitskräfteangebot steigen

Die Beschäftigung entwickelte sich trotz der schwachen Konjunktur robust. Beispielsweise stieg die Anzahl der Arbeitnehmer um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Konjunkturell aussagekräftiger ist jedoch eine Betrachtung der geleisteten Arbeitsstunden: Diese stagnierten 2015 nahezu (+0,1 Prozent), weil vor allem die Teilzeitquote stark angestiegen ist. Diese erreichte im zweiten Quartal mit 27,6 Prozent einen neuen Höchststand. Im Gegenzug ging die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten leicht zurück. Laut Eurostat stieg außerdem die Arbeitslosigkeit von 5,6 Prozent im Jahr 2014 auf 5,8 Prozent im Jahr 2015. Das Arbeitskräfteangebot stieg ebenso und wird sich vor allem aufgrund der Migrationsbewegungen 2016 und im Jahr darauf um insgesamt zusätzliche 50.000 Personen erhöhen.

Privater Konsum als Wirtschaftstreiber 2016

Konjunkturell rechnen Experten in Österreich für 2016 mit einer Wachstumsbeschleunigung auf 1,9 Prozent, die vor allem vom privaten Konsum getragen werden soll. Eine Voraussetzung dafür ist die Steuerreform 2016, die eine spürbare Entlastung der Nettoeinkommen bringt. Gleichzeitig führen die öffentlichen Aufwendungen für Asylwerber und anerkannte Flüchtlinge in Form von

Transferzahlungen zu einer Erhöhung der nominellen Haushaltseinkommen. Die steigende Inflation dämpft die reale Einkommensentwicklung zwar etwas, das Wachstum des privaten Konsums sollte sich aber trotzdem auf 1,6 Prozent beschleunigen.

Tirol im Vergleich besser als Österreich

Tirols Wirtschaft präsentierte sich sowohl 2015 als auch Anfang 2016 stark und steht im Vergleich zur österreichischen besser da. Das reale Wirtschaftswachstum in Tirol wird 2015 voraussichtlich 1,3 Prozent betragen (Österreich: 0,9 Prozent). Auch in den Prognosen für 2016 liegt Tirol mit 2,1 Prozent vor Österreich (1,9 Prozent). Bei der Arbeitslosenquote zeigt sich ein wesentlich größerer Unterschied: Während die Arbeitslosenquote in Tirol von 7,0 Prozent auf 7,3 Prozent voraussichtlich gering steigt, erwarten Experten bei der österreichischen einen stärkeren Anstieg von 9,1 Prozent auf 9,7 Prozent (nationale Berechnungsmethode).

Tiroler Wirtschaft präsentiert sich robust

Der Geschäftsklimawert (Dezember 2015) lag mit 34 Prozentpunkten im langjährigen Vergleich der Dezemberwerte deutlich über dem Durchschnitt. Zu diesem Zeitpunkt bewerteten laut Top-Tirol-Konjunkturbarometer 46 Prozent der befragten Leitbetriebe die wirtschaftliche Situation als gut, nur 7 Prozent waren mit dieser unzufrieden. Allen voran die Exportwirtschaft blickt optimistisch auf 2016 voraus. Genau die Hälfte der exportierenden Betriebe erwartet sich steigende Umsätze im aktuellen Geschäftsjahr. Die positive Stimmung geht von den Großbetrieben aus, die Klein- und Mittelbetriebe zeigen sich eher verhalten.

Unsicherheit bremst Tiroler Tourismusbetriebe

30 Prozent der Tiroler Tourismusbetriebe sehen eine Verschlechterung der Ertragslage in der Wintersaison. Außerdem führt die Steuerreform 2016 zu Mehrbelastungen (Erhöhung der Umsatzsteuer ab April 2016 und Registrierkassenpflicht), die deutlich höher ausfallen als in anderen Branchen. Die damit verbundene Unsicherheit der heimischen Touristiker drückt spürbar die Bereitschaft für neue Investitionen: 58 Prozent der Tourismusunternehmen werden in der ersten Jahreshälfte 2016 weniger investieren als zuletzt, lediglich 18 Prozent werden ihre Investitionen erhöhen. Die Investitionsschwäche ist aber kein Tiroler bzw. Tourismus-Spezifikum, sondern zeigt sich in der gesamten österreichischen Wirtschaft.



Geschäftsverlauf 2015

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG blickt zufrieden auf 2015 zurück: Auch wenn es aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der schwierigen Rahmenbedingungen – wie dem Entfall der Dividende der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

– ein forderndes Jahr war, ist es uns gelungen, durch gute Vertriebserfolge und niedrigere Risikokosten das Geschäftsjahr 2015 gut abzuschließen.

Bilanzsumme in Mio. EUR

31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
7.296	7.182	7.356	7.070	7.299	7.079	7.423

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.681	49,6 %	3.535	49,9 %	146	4,1 %
Giroeinlagen	1.337	18,0 %	1.199	16,9 %	138	11,5 %
Spareinlagen	481	6,5 %	499	7,1 %	-18	-3,6 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.368	18,4 %	1.313	18,6 %	55	4,2 %
Eigenkapital	395	5,3 %	385	5,4 %	10	2,6 %
Sonstige Passiva	161	2,2 %	148	2,1 %	13	8,8 %
Passiva	7.423	100,0 %	7.079	100,0 %	344	4,9 %

Die Bilanzsumme der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG lag zum 31. Dezember 2015 bei EUR 7.423 Mio. Gegenüber dem Jahresresultimo 2014 erhöhte sich diese um EUR 344 Mio. bzw. 4,9 Prozent. Dieser Anstieg resultiert passivseitig aus einer Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese betrugen zum 31. Dezember 2015 EUR 3.681 Mio. und waren damit um EUR 146 Mio. bzw. 4,1 Prozent höher als im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gegenüber Kreditinstituten stellten sich wie folgt dar: EUR 1.855 Mio. gegenüber den Tiroler Raiffeisenbanken, EUR 124 Mio. gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und EUR 1.702 gegenüber anderen Banken. Gestiegen sind auch die Giroeinlagen um 11,5 Prozent

bzw. EUR 138 Mio. auf EUR 1.337 Mio. sowie die verbrieften Verbindlichkeiten um 4,2 Prozent bzw. EUR 55 Mio. auf EUR 1.368 Mio. Davon befanden sich EUR 165 Mio. auf Depots von Kunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, EUR 312 Mio. auf Depots von Kunden der Tiroler Raiffeisenbanken und EUR 410 Mio. im Nostro der Tiroler Raiffeisenbanken. Passivseitig reduzierten sich nur die Spareinlagen um 3,6 Prozent. Das entspricht einem Rückgang um EUR 18 Mio. auf EUR 481 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 2,6 Prozent und stieg von EUR 385 Mio. auf EUR 395 Mio. Die sonstigen Passiva nahmen um EUR 13 Mio. zu und betrugen EUR 161 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 8,8 Prozent.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	2.786	37,5 %	2.595	36,7 %	191	7,4 %
Forderungen an Kunden	2.413	32,5 %	2.353	33,2 %	60	2,5 %
Wertpapiere	1.914	25,8 %	1.783	25,2 %	131	7,3 %
Beteiligungen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen	207	2,8 %	230	3,2 %	-23	-10,0 %
Sonstige Aktiva	103	1,4 %	118	1,7 %	-15	-12,7 %
Aktiva	7.423	100,0 %	7.079	100,0 %	344	4,9 %



Aktivseitig trugen vor allem höhere Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie der Wertpapierbestand zu einer Steigerung bei. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von EUR 2.595 Mio. auf EUR 2.786 Mio. Das entspricht einem Anstieg von 7,4 Prozent. Die Forderungen an Kunden betrugen 2015 EUR 2.413 Mio. und legten somit um EUR 60 Mio. bzw. 2,5 Prozent gegenüber 2014 zu. Darüber hinaus erhöhten sich

die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere um 7,3 Prozent von EUR 1.783 Mio. auf EUR 1.914 Mio. Die Beteiligungen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen sanken um 10,0 Prozent und lagen zum 31. Dezember 2015 bei EUR 207 Mio. Rückläufig entwickelten sich auch die sonstigen Aktiva, die von EUR 118 Mio. auf EUR 103 Mio. zurückgingen und sich somit um 12,7 Prozent verringerten.

Die Forderungen gegenüber Kunden setzten sich zum Jahresende 2015 wie folgt zusammen:

Branchenvergleich Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2015

	2015	2014	Veränderung	zur Gesamtausleihung
	TEUR	TEUR	Prozent	Prozent
Land-/Forstwirtschaft u. Genossenschaften	25.826	25.444	1,5 %	1,1 %
Verkehr	156.620	141.420	10,7 %	6,5 %
Gewerbe	473.221	476.081	-0,6 %	19,6 %
Industrie	84.212	98.370	-14,4 %	3,5 %
Unselbstständige, Private	457.357	435.359	5,1 %	19,0 %
Tourismus, Freizeitwirtschaft	401.707	371.539	8,1 %	16,6 %
Öffentliche Körperschaften und Sozialversicherungen	113.260	108.774	4,1 %	4,7 %
Freiberufler, Selbstständige	61.773	56.979	8,4 %	2,6 %
Handel	158.568	158.353	0,1 %	6,6 %
Sonstige (Wohnbauvereinigungen und sonstige Nichtbanken)	480.809	481.040	0,0 %	19,9 %
Gesamt	2.413.353	2.353.359	2,5 %	100,0 %

Eigenmittel (gemäß Art. 25 ff. CRR)

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	84.950	84.950		
Kapitalrücklagen	79.343	79.343		
Gewinnrücklagen	153.680	145.160		
Sonstige Rücklagen	72.926	72.091		
KERNKAPITAL vor Abzugsposten	390.899	381.544	9.355	2,5 %
Abzugsposten	-192	0		
KERNKAPITAL	390.707	381.544	9.163	2,4 %
ERGÄNZUNGSKAPITAL vor Abzugsposten	33.245	29.573		
Abzugsposten	-832	-70		
ERGÄNZUNGSKAPITAL	32.413	29.503	2.910	9,9 %
EIGENMITTEL	423.120	411.047	12.073	2,9 %



Gewinn- und Verlustrechnung				
	2015	2014	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Prozent
Nettozinsertrag	50,9	54,9	-4,0	-7,3 %
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	8,9	17,5	-8,6	-49,1 %
Provisionsergebnis	22,6	22,1	0,5	2,3 %
Erträge aus Finanzgeschäften	1,6	2,1	-0,5	-23,8 %
Sonstige betriebliche Erträge	10,5	11,1	-0,6	-5,4 %
BETRIEBSERTRÄGE	94,5	107,7	-13,2	-12,3 %
Personalaufwand	-31,8	-33,9	-2,1	-6,2 %
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-25,9	-26,1	-0,2	-0,8 %
Wertberichtigungen zu Vermögensgegenständen	-2,4	-2,4	0,0	0,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4,1	-3,0	1,1	36,7 %
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-64,2	-65,4	-1,2	-1,8 %
BETRIEBSERGEBNIS	30,3	42,3	-12,0	-28,4 %
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen	-12,4	-19,0	6,6	-34,7 %
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Wertpapiere, Beteiligungen	2,7	3,2	-0,5	-15,6 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,6	26,5	-5,9	-22,3 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,3	0,3	-2,0	n. a.
Sonstige Steuern, soweit nicht in vorheriger Position	-5,9	-5,8	-0,1	1,7 %
JAHRESÜBERSCHUSS	12,4	21,0	-8,6	-41,0 %
Rücklagenbewegung	-10,7	-12,5	-1,8	-14,4 %
JAHRESGEWINN	1,7	8,5	-6,8	-80,0 %
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Bilanzgewinn	1,7	8,5	-6,8	-80,0 %

Die Betriebserträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015 um 12,3 Prozent von EUR 107,7 Mio. auf EUR 94,5 Mio. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf geringere Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen. Diese nahmen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 8,6 Mio. ab. Rückläufig waren auch der Nettozinsertrag um EUR 4,0 Mio. bzw. 7,3 Prozent, die Erträge aus Finanzgeschäften, die sich von EUR 2,1 Mio. auf EUR 1,6 Mio. und damit um 23,8 Prozent verringerten, sowie die sonstigen betrieblichen Erträge, die um EUR 0,6 Mio. bzw. 5,4 Prozent auf EUR 10,5 Mio. zurückgingen. Das Provisionsergebnis legte um 2,3 Prozent zu und erhöhte sich von EUR 22,1 Mio. auf EUR 22,6 Mio. Das entspricht einem Plus von EUR 0,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die Betriebsaufwendungen konnten von EUR 65,4 Mio. auf EUR 64,2 Mio. um EUR 1,2 Mio. bzw. 1,8 Prozent leicht gesenkt werden, da sich der Personalaufwand um EUR 2,1 Mio. bzw. 6,2 Prozent von EUR 33,9 Mio. auf EUR 31,8 Mio. reduzierte und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen um EUR 0,2 Mio. bzw. 0,8 Prozent abnahmen und von EUR 26,1 Mio. auf EUR 25,9 Mio. sanken. Die Wertberichtigungen zu Vermögensgegenständen blieben gegenüber dem Vorjahr mit EUR 2,4 Mio. unverändert. Gestiegen sind hingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich um 36,7 Prozent bzw. EUR 1,1 Mio. auf EUR 4,1 Mio. erhöhten.

Bericht über Bankstellen

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG war am 31. Dezember 2015 (2014) mit 12 (13) Bankstellen und 10 (9) Selbstbedienungsbankstellen im Marktgebiet vertreten, wobei im laufenden Jahr eine Bankstel-

Der negative Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen war um EUR 6,6 Mio. rückläufig. Das entspricht einer Veränderung zum Vorjahr von EUR 19,0 Mio. auf EUR 12,4 Mio. Der Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen betrug zum Jahresultimo EUR 2,7 Mio. Dieser sank gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio. bzw. 15,6 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm gegenüber 2014 um EUR 5,9 Mio. auf EUR 20,6 Mio. ab.

Die Aufwendungen für Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 um EUR 2,7 Mio.

Der Jahresüberschuss betrug zum Jahresultimo EUR 12,4 Mio. Dieser fiel um EUR 8,6 Mio. bzw. 41 Prozent niedriger aus als 2014.

Die Rücklagenbewegung reduzierte sich auf EUR 10,7 Mio. Das entspricht einem Rückgang von EUR 1,8 Mio. bzw. 14,4 Prozent.

Mit EUR 1,7 Mio. lag der Jahresgewinn um EUR 6,8 Mio. unter jenem von 2014.

le auf Selbstbedienung umgestellt wurde. Insgesamt betreuten die Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG – wie im Vorjahr – rund 68.000 Kunden.



Finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenmittelquote*		
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
14,20 %	13,49 %	12,74 %

* Anrechenbare Eigenmittel / Bemessungsgrundlage * 100

Cost-Income-Ratio*		
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
67,92 %	60,71 %	63,17 %

* Betriebsaufwendungen / Betriebserträge

LCR	NSFR
31.12.2015	31.12.2015
97,82 %	102,79 %

Nettoerfolgsspanne*		
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
0,42 %	0,59 %	0,57 %

* Betriebsergebnis IV / durchschnittliche Bilanzsumme

Eigenkapitalrentabilität*		
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
5,29 %	7,00 %	6,97 %

* EGT / durchschnittliches Eigenkapital

Hinsichtlich der Gesamtkapitalrentabilität verweisen wir auf die Anhangsangabe gemäß § 64 (1) Z 19 BWG.

Die Kennzahlen LCR und NSFR sind aufsichtsrechtlich erst ab 01.01.2015 anwendbar, daher erfolgt keine Angabe der Vorjahreswerte.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Digitale Regionalbank

Anders als eine internationale „Großbank“ ist die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG in der Region tätig. Wir leben eine vertrauliche Beratung vor Ort und von Mensch zu Mensch. Das schätzen unsere Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden gerade in dieser wirtschaftlich unruhigen Zeit, weil sie großes Vertrauen in unsere Bank, die sie kennen, und in die Mitarbeiter, mit denen sie auf Augenhöhe partnerschaftlich zusammenarbeiten können, setzen. Gleichzeitig bauen wir unsere Multikanal-Strategie aus, um unseren Kunden schnelle, einfache und bequeme Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten anzubieten. Das digitale Angebot ergänzt dort unsere Handschlagqualität, wo es für unsere Kunden einen Mehrwert bietet. Eines steht für uns fest: Wir bleiben der Region verpflichtet und wir stehen auch in Zukunft dafür, dass das Geld, das uns unsere Kunden anvertrauen, in der Region bleibt und wir diejenigen gut kennen, denen wir Kredite geben. So tragen wir dazu bei, dass sich unser Land weiterentwickeln kann.

Verantwortung für mehr als 400 Mitarbeiter

Um ihren Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten, setzt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zahlreiche Maßnahmen. Sie achtet auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie auf die betriebliche Gesundheitsförderung. So können die Mitarbeiter zum Beispiel im Rahmen des internen Gesundheitsprogramms RLB Vital aus einem breiten Angebot an Kursen und Vorträgen wählen. Auch individuelle Karrierewege werden sowohl auf Fach- als auch auf Führungsebene gefördert. Besonderen Wert legt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG darüber hinaus gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken auf eine qualitätsvolle Ausbildung von Lehrlingen. Dass das keine leeren Worthülsen sind, bestätigen mehrere Auszeichnungen: Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG trägt die Gütesiegel „audit berufundfamilie“, „Familienfreundlichster Arbeitgeber 2015“ (3. Platz), „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“.

Im Geschäftsjahr 2015 (2014) waren durchschnittlich 331,7 (362,3) Angestellte und 9,9 (11,5) Arbeiter beschäftigt.

Mit Umweltbewusstsein Tiroler Firmenwettbewerb gewonnen

So viele Mitarbeiter wie in sonst keinem anderen Großbetrieb in Tirol sind bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG im vergangenen Jahr

auf öffentliche Verkehrsmittel umgestiegen. Mit diesem umweltbewussten Verhalten haben die Mitarbeiter den Hauptpreis des Tiroler Firmenwettbewerbes 2015 gewonnen: Ein im Raiffeisen-Look gestalteter ÖBB-Regionalzug. Ein Jahr lang legt dieser täglich 550 Kilometer auf dem ÖBB-Schiennetz in Tirol zurück. Diese Auszeichnung bestätigt, dass die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG das Prinzip Raiffeisen, das für Regionalität und Verantwortung steht, sehr ernst nimmt. Wie ernst, zeigt auch die Tatsache, dass die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG all ihren Mitarbeitern einen Zuschuss für die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur und von der Arbeit gewährt.

Ausgezeichnet mit dem Tiroler Landeswappen

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG darf seit 2015 das Wappen des Landes Tirol führen. Die Urkunde mit der höchsten Auszeichnung für ein Tiroler Unternehmen überreichte Landeshauptmann Günther Platter im Rahmen der traditionellen Adventfeier. Damit würdigt die Tiroler Landesregierung die wirtschaftliche und sozialökonomische Bedeutung von Raiffeisen in Tirol: Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG besteht seit vielen Jahrzehnten, ist wirtschaftlich erfolgreich, ein krisenfester und einer der größten nicht-öffentlichen Arbeitgeber Innsbrucks und sie übernimmt Verantwortung für das Land Tirol, indem sie Mitmenschlichkeit lebt, Perspektive als Arbeitgeber, insbesondere in der Lehrlingsausbildung, gibt und Soziales, Bildung, Sport, Kunst und Kultur in unserem Land fördert. „Außerdem garantiert sie Investitionen in Tirol, weil sie Geld bereitstellt, damit unser Land weiter wachsen kann“, so Landeshauptmann Günther Platter bei der Verleihung der Auszeichnung.

Wichtiger Förderer der Region

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die Tiroler Raiffeisenbanken unterstützen die Bereiche Soziales, Kultur, Sport und Jugend jährlich mit rund fünf Millionen Euro und sind ein wichtiger Partner zahlreicher Vereine und Institutionen. Die größte Bankengruppe Tirols ist somit auch der größte Förderer aller Tirolerinnen und Tiroler. Die Raiffeisen-Förderbilanz bildet das Engagement der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol für unser Land ab – die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG leistet dabei einen entscheidenden Beitrag. Die über 1.000 tirolweiten Förderprojekte sind auf der eigens geschaffenen Homepage raiffeisen.foerdert.tirol einzusehen.

Themenführerschaft innerhalb der RBGT

Die Unterstützung der Tiroler Raiffeisenbanken ist Gründungsauf



trag und wesentlicher Bestandteil des Leistungsspektrums der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Die gemeinsame Strategie der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol bildet die Basis für das Angebot, das entweder zentral oder auf Anfrage auch vor Ort zur Verfügung

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis dato liegen keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2015 auswirken würden, vor.

Risikobericht

Modernes Risikomanagement

Das aktive Management der Risiken ist für die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG von großer Bedeutung und sichert den langfristigen Erfolg. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG das Ziel gesetzt, durch den Einsatz von funktionstüchtigen Methoden und entsprechenden Systemen mittels Erfassung, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken die Sicherheit und Rentabilität der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer zu garantieren. Die Erfahrungen des Jahres 2015 bestätigen die Risikopolitik, das Risikomanagement und deren Organisation.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar. Sie bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis der Gesamtbankziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement.

- Der Vorstand und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre operativen Entscheidungen unter diesen Voraussetzungen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.
- Die Risikosteuerung orientiert sich am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der spezifischen Risiken voraus (Produkteinführungsprozess).

Die risikopolitischen Grundsätze werden vom Vorstand festgelegt, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Grundsätze für das Risikomanagement

Der Risikomanagementansatz baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Der gesetzlich erforderliche und vom Aufsichtsrat eingesetzte Risikoausschuss überprüft und überwacht die Risikopolitik in regelmäßigen – zumindest jährlichen – Zeitabständen.
- Das Management aller Risikoarten, insbesondere der Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationellen, makroöko-

gestellt wird. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft arbeitet die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG in den landes- und bundesweiten Gremien und setzt als Themenführerin positive Akzente und Impulse für die Tiroler Raiffeisenbanken.

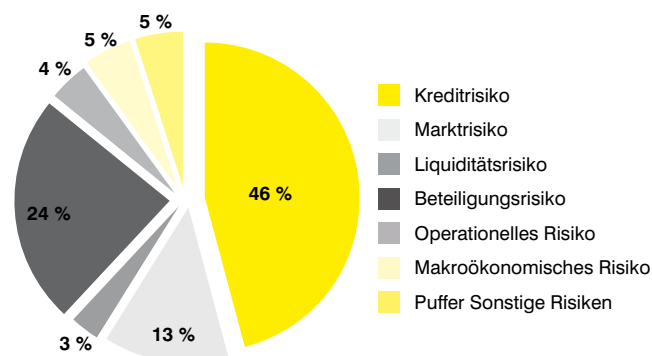
nomischen und sonstigen Risiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.

- Das Risiko-Komitee als das dem Vorstand vorgelagerte zentrale Gremium zur Steuerung des Gesamtbankrisikos erarbeitet und empfiehlt die Risikostrategie samt Teilstrategien zu den einzelnen Risikoarten, die Limitierung des Risikokapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeit sowie die Risikokapitalallokation.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden (Trennung Markt/Marktfolge). Die Aufgaben und die organisatorischen Abläufe für die Messung, die Überwachung und das Berichtswesen der Risiken werden von der Stabsstelle Risikomanagement verantwortet und sind im Intranet sowie in den entsprechenden Handbüchern dargestellt.

Anteil der Risikoarten am Gesamtbank-Risiko per 31.12.2015



Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird bei Kontrahenten (Privat- und Firmenkunden, Kreditinstituten, Staaten) und Konzentrationen ermittelt. Dem Kreditrisiko werden auch das Länderrisiko und das Credit-Value-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) zugerechnet.

Die Kreditvergabe, die gezielte Übernahme von Risiken, zählt zu den Kerngeschäftsbereichen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Die Risikosituation eines Kreditnehmers wird laufend zweidimensional betrachtet, einerseits durch die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation mittels eines bankinternen Rating-Systems und anderer-



seits durch die Beurteilung von risikomindernden Sicherheiten. In den entsprechenden Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten differenziert Rechnung getragen. Dem Risiko bei Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Die Vertriebsstellen werden von der Stabsstelle Risikomanagement bei der Steuerung durch Messung und Überwachung des Kreditrisikos sowie des nahestehenden makroökonomischen Risikos und vom Bereich Kreditmanagement bei der operativen Betreuung von Normal- und Problemengagements unterstützt. Im Berichtswesen stellen diverse Stichtags- und Vorschauanalysen zum Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. Somit ist ein durchgängig aktiver Risikomanagementprozess gewährleistet. Die mit dem Kreditrisiko verbundenen Aufgaben und organisatorischen Abläufe sowie die vom Vorstand jährlich festgelegte Kreditrisikostategie sind im Intranet, im Kredithandbuch und im Produkthandbuch klar beschrieben, allen mit der Geschäftsdurchführung betrauten Mitarbeitern mitgeteilt und stehen online zur Verfügung. Damit ist sichergestellt, dass in jedem Einzelfall nur Risiken eingegangen werden, welche im Einklang mit der Risikopolitik und der Risikostrategie stehen. Darüber hinaus werden – dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip entsprechend – für bestehende Risiken ausreichende Vorsorgen gebildet.

Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko wird gemäß dem Standardansatz und das Eigenmittelerfordernis für das CVA-Risiko gemäß der Standardmethode ermittelt. Basierend auf den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Empfehlungen sowie dem betriebswirtschaftlichen Nutzen hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagementprozesses sowie der Risikobewertungs- und Risikosteuerungsmethoden zum Ziel gesetzt.

Marktrisiko

Die Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs-, Preis- und Spreadrisiko bei Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Marktrisiken ergeben sich sowohl bei Bank- als auch bei Handelsgeschäften.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nutzt eine Kombination aus verschiedenen Risikomessgrößen, um Marktrisiken zu steuern und entsprechende Limite zu setzen. Das Marktrisiko wird im Bereich Treasury gemanagt, indem alle Zins-, Währungs- und preissensitiven Positionen systematisch zusammengefasst und der Marktlage entsprechend ausgesteuert werden. Das Eigengeschäft zählt neben dem Kreditgeschäft zu den Kerngeschäftsbereichen.

Die Stabsstelle Risikomanagement unterstützt den Bereich Treasury in der Steuerung der Marktrisiken. Die Messung und Überwachung der Marktrisiken sowie die tourliche Berichterstattung sind die zentralen Aufgabenschwerpunkte. Im Zuge der dynamischen Risikoüberwachung wird dem systematischen Monitoring der derivativen Strategie- und Hedgepositionen gesonderte Aufmerksamkeit gewidmet. Tägliche Risiko-/Performanceanalysen und -berichte gewährleisten, dass der Bereich Treasury die angemessenen Steuerungsimpulse setzen kann. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG verwendet dabei vor allem Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps und Zinsoptionen. Für diese Derivate werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung der Zinsrisiken gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro Hedge) sowie zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos. Eine de-

taillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang unter den „Ergänzenden Angaben“.

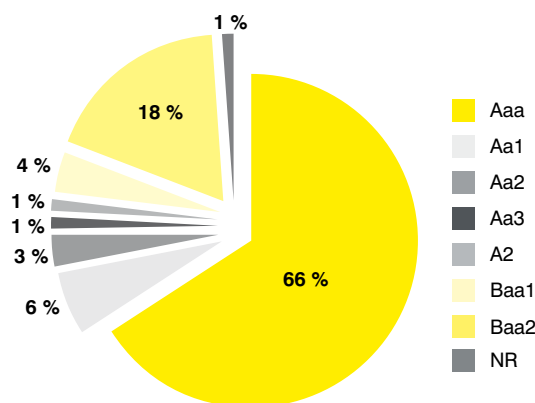
Liquiditätsrisiko

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG einen hohen Stellenwert. Diese Strategie wird durch ein Liquiditätskennzahlensystem und entsprechende Limite unterstützt, wobei zwischen der kurzfristigen (operativen) und der langfristigen (strukturellen) Liquiditätssteuerung sowie dem Liquiditätspreisrisiko unterschieden wird. Der unerwartete Abzug von Kundeneinlagen wird dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko, erhöhte eigene Refinanzierungskosten aufgrund der Refinanzierungsstruktur werden dem strukturellen Liquiditätsrisiko bzw. dem Liquiditätspreisrisiko zugeordnet. Die Liquiditätsrisiken werden vom Bereich Treasury gesteuert. Die aufsichtsrechtlich bereits einzuhaltende Liquidity Coverage Ratio (LCR) und vorausschauend die Net Stable Funding Ratio (NSFR) stehen dabei ebenfalls im Blickpunkt.

Die Einhaltung der Limite wird von der Stabsstelle Risikomanagement überwacht. In eigenen Liquiditätsszenarien wird die ausreichende Versorgung mit kurz- und langfristiger Liquidität in möglichen Engpassszenarien dargestellt. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG legt zur Stärkung der Liquidität unter anderem starkes Gewicht auf die Emissionstätigkeit und den Bestand an refinanzierungsfähigen Sicherheiten. Zur proaktiven Liquiditätssteuerung, der im Rahmen von Basel III zunehmende Bedeutung zukommt, werden laufend zusätzliche Steuerungsinstrumente entwickelt.

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung wird ein entsprechend großes Anleihenportfolio mit einem Schwerpunkt in hochliquiden Titeln gehalten.

Anteil der Ratingstufen am Anleihenportfolio per 31.12.2015



Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko wird vom Vorstand gesteuert, von der Stabsstelle Risikomanagement gemessen und vom Bereich Finanzen überwacht.

Ein Expertenansatz stellt sicher, dass das Risikopotenzial angemessen eingeschätzt wird.

Operationelles Risiko

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der Stabsstelle Risikomanagement. Alle Risiken, welche aufgrund von Fehlern in



Systemen, Prozessen, aus fehlerhaftem Verhalten von Mitarbeitern oder externen Ereignissen entstehen können, werden analysiert, bewertet und mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen versehen. In den Prozessen und Systemen sind auch sämtliche Vorkehrungen betreffend die Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingeschlossen.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird gemäß dem Basisindikatoransatz ermittelt. Die Darstellung und Bearbeitung der Risiken erfolgt mittels moderner EDV-Systeme. Ergänzt durch tourliche Prüfungen der Innenrevision und periodische Berichterstattungen wird so ein adäquater Umgang mit operationellen Risiken sichergestellt.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden dem Risikodeckungspotenzial alle maßgeblichen Risiken, die nach adäquaten Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt.

Die jährlich geplante Risikobelastung stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben den tatsächlich gemessenen Risiken auch nicht quantifizierbare sonstige Risiken durch einen Risikopuffer Berücksichtigung finden. Alle risikorelevanten Informationen fließen in monatlich erstellte und im Risiko-Komitee ausführlich besprochene Risikotragfähigkeitsanalysen ein. Dabei wird das Gesamtbankrisiko in unterschiedlichen Szenarien ermittelt, um sicherzustellen, dass in einem möglichen Problemfall (95,0 % Konfidenzniveau), aber auch in einem unwahr-

scheinlichen Extremfall (99,9 % Konfidenzniveau) ausreichend Kapital zur Verfügung steht.

Auch das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Leverage Ratio regelmäßig gemessen und berichtet.

In der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wird verstärktes Augenmerk auf die Risikomanagementprozesse des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos gelegt, da der Schwerpunkt der Banktätigkeit im Privat- und Firmenkunden- sowie im Treasury-Geschäft liegt. Das Kreditrisiko samt dem makroökonomischen Risiko wird mittels Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, das Marktrisiko und das Liquiditätspreisrisiko des Bank- und des Handelsbuches mittels Sensitivitätskennzahlen berechnet. Neben den marktabhängigen Risiken werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung noch das Beteiligungsrisiko und das operationelle Risiko berechnet, um sowohl alle Risiken darzustellen als auch den stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein angemessenes Niveau mit dem Ziel, den problemlosen Fortbestand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszu-schöpfen.

Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der herkömmlichen Risikomessung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können, werden im Rahmen von tourlichen Stress-tests aufgezeigt. Dabei werden für alle wesentlichen Risikoarten Stress-Szenarien definiert und die Konsequenzen dieser Ausnahmesituationen für die Gewinn- und Verlustrechnung, die Eigenmittelausstattung bzw. die Risikotragfähigkeit analysiert.

Sicherung der Einlagen

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol

Die Raiffeisenbanken der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol haben gemeinsam mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG einen Solidaritätsverein eingerichtet, der durch geeignete Maßnahmen sicherstellt, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Vereinsmitglieder Hilfestellung erhalten.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft

Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisen-Landesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und der Raiffeisen Bank International AG garantiert wechselseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: einerseits auf Landesebene und andererseits in der Bundesgarantiegemeinschaft. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen

Durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wurde die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensiche-

rungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat. Dieser ist mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an die Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankengruppe Österreich nimmt die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) wahr.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maxi-



mal 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR.

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisen-Landesbanken und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen (B-IPS). Einen inhaltsgleichen Vertrag haben auch die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die 73 Tiroler Raiffeisenbanken abgeschlossen (L-IPS). Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR). Beide institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden von der Finanzmarktaufsicht durch Bescheid genehmigt.

Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher. Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG, des UGB und der CRR zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere des Bereichs Finanzen. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr.

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Abteilungen

zugeordnet. Das interne Kontrollsystem ist implementiert und im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in Dienstanweisungen dokumentiert. Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen wie Vieraugenprinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rechnungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.



Ausblick 2016

Wirtschaft: durchwachsen, aber positiv

Die Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2016 sind durchwachsen, wenngleich in vielen Bereichen auch sehr positiv. Vor allem auf die USA dürfte auch im kommenden Jahr wieder Verlass sein. Die größte Volkswirtschaft der Welt hat de facto Vollbeschäftigungsniveau erreicht. Dadurch steigt auch das Einkommen der privaten Haushalte, was wiederum den privaten Konsum – ein möglicher Wachstumstreiber – ankurbeln sollte. Gleichzeitig bedeutet es aber auch, dass Löhne und Inflation bald stärker steigen und Zinserhöhungen damit unausweichlich werden.

Zinsen bleiben tief

In Europa rechnen wir – dank verschiedener positiver Faktoren und erfolgreicher Reformen in den meisten Peripherieländern – mit einer Wachstumsbeschleunigung. Dennoch wird die Europäische Zentralbank (EZB) ihr gewünschtes Inflationsziel von knapp 2 Prozent wohl noch länger nicht erreichen. Deswegen liegt es nahe, dass die EZB ihre monatlichen Anleihekäufe über März 2017 hinaus verlängern wird. Es ist somit nicht davon auszugehen, dass sich die Zinslandschaft in den kommenden drei bis vier Jahren wesentlich ändert.

Immer im Fokus: unsere Kunden

In einer sich zusehends digitalisierenden Bankenwelt ist es daher für uns wichtiger denn je, unsere Kunden in den Mittelpunkt unserer Tätigkeiten zu stellen. Dabei legen wir vor allem Wert auf Qualität in der Beratung und eine persönliche Beziehung. Wir bleiben weiterhin die regionale Bank mit dem Versprechen, der verlässliche Partner der Tirolerinnen und Tiroler zu sein. Im Rahmen unserer Multikanal-Strategie ist es uns außerdem wichtig, unseren Kunden schnelle, einfache und bequeme Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten anzubieten. Wir verfolgen deshalb auch 2016 konsequent das Zielbild der digitalen Regionalbank.

Qualität in Beratung und Betreuung weiter steigern

Bei den Privat- und Geschäftskunden setzen wir das 2015 erfolgreich gestartete Modell der dualen Betreuung im Wohnbau- und Veranlagungsbereich fort. Wir sichern dadurch unseren hohen Qualitätsstandard in diesen beiden komplexen Beratungsthemen. Der Aufbau der Dachmarke „Raiffeisen Immobilien“ und der damit verbundene Start einer eigenen Immobilienvermittlung stärken un-

seren professionellen Außenauftritt im Thema Wohnen zusätzlich. Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen erzielen wir durch eine neue Kundensegmentierung und die konsequente Umsetzung der darauf aufbauenden und adaptierten Betreuungsprozesse.

Starke Partnerschaften auf Augenhöhe

Im Bereich der Firmenkunden wollen wir unsere Zusammenarbeit mit den Tiroler Raiffeisenbanken über das Tiroler Konsortialmodell weiter ausbauen. Nach wie vor sind die Klein- und Mittelbetriebe eine unserer wichtigsten Kundengruppen, bei der wir auch 2016 mit maßgeschneiderten Angeboten punkten wollen. Durch eine gezielte Neukunden-Akquisition erhöhen wir unsere Kundenanteile weiter und verteidigen unsere Marktführerschaft. Ergänzend zu den Anstrengungen im Privat- und Geschäftskundenbereich intensivieren wir bei den Firmenkunden unsere Zusammenarbeit mit Bauträgern.

Auf Zukunft optimal eingestellt

Der steigende Wettbewerbsdruck sowie die sich ständig ändernden Vorgaben und Regularien der Aufsichtsbehörden führen zu einem strukturellen Wandel der Bankenbranche. Wir wollen die notwendigen Veränderungen innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol aktiv begleiten und als Themenführer unsere Eigentümer optimal unterstützen. Durch ein gelebtes Mit.Einander im Rahmen des Prinzips Raiffeisen schaffen wir den erforderlichen Rahmen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung.

Neue Bestimmungen: Rechnungslegungs-Änderungsgesetz

Die Bestimmungen des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) traten mit 20. Juli 2015 in Kraft und müssen für die Rechnungslegung der Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen, angewandt werden. Für die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG sind daraus – bis auf die Aktivierung der latenten Steuern – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2016 zu erwarten.

Vorstand ist wieder komplett

Mit 2016 ist der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wieder komplett: Neben Dr. Johannes Ortner, der am 1. April als Vorstandsvorsitzender zur Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wechseln



wird, wurde Mag. Thomas Wass ebenfalls einstimmig bestellt. Die drei Vorstände halten an den bewährten Raiffeisen-Prinzipien fest: an der persönlichen Nähe und der engen Beziehung zu den Kunden, der Verantwortung gegenüber unseren Kunden und unserer Heimat, dem Engagement für die Region, dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell und der dezentralen Organisation sowie der Kraft, die durch die Gemeinschaft entsteht.

Mit Weitsicht Unternehmenskultur stärken

Entscheidend für nachhaltigen Erfolg sind neben einer klaren Strategie vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als einer der attraktivsten Arbeitgeber in Tirol achten wir auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung und bieten indi-

viduelle Karrierepfade. In der Ausbildung von Jugendlichen führen wir unser erfolgreiches Lehrlingsprogramm weiter fort. Qualität in der Führung ist für uns von besonderer Bedeutung. In einer offenen Kultur setzen wir auf ehrliches Feedback, gemeinsame Entscheidungsfindung und einen transparent definierten Leistungsanspruch. Das stärkt unsere interne wie externe Wettbewerbsfähigkeit.

Wir gehen den eingeschlagenen Weg weiter

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, wird 2016 gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken die Marktführerschaft halten und ihre klare Position als Nummer 1 in Tirol weiter ausbauen.

Innsbruck, am 22. Februar 2016

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

MMag. Reinhard Mayr
Vorstandsvorsitzender

Mag. Thomas Wass
Vorstandsmitglied

Jahresabschluss

2015



Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Aktiva

		31.12.2015		31.12.2014	
		in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		17.923.093,49		16.857
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.035.533.071,46		1.010.520	
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0	1.035.533.071,46	0	1.010.520
3.	Forderungen an Kreditinstitute:				
	a) täglich fällig	1.004.818.744,44		999.193	
	b) sonstige Forderungen	1.780.917.319,11	2.785.736.063,55	1.595.404	2.594.597
4.	Forderungen an Kunden		2.413.352.784,86		2.353.359
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
	a) von öffentlichen Emittenten	0		0	
	b) von anderen Emittenten	861.906.661,49	861.906.661,49	750.336	750.336
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	0		0	
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.059.466,57		22.232
7.	Beteiligungen		183.448.961,68		206.541
	darunter: an Kreditinstituten	182.258.606,23		204.583	
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		23.258.580,56		23.098
	darunter: an Kreditinstituten	0		0	
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		179.461,32		0
10.	Sachanlagen		38.092.871,78		40.440
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	18.775.134,82		20.126	
11.	Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0		0
	darunter: Nennwert	0		0	
12.	Sonstige Vermögensgegenstände		44.712.689,86		55.163
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0		0
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		1.620.634,16		5.962
	darunter: latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB	0		0	
SUMME der Aktiva			7.422.824.340,78		7.079.105



Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Passiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	1.384.685.430,26		1.769.346	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.296.218.213,11	3.680.903.643,37	1.765.595	3.534.941
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	480.580.321,77		498.737	
darunter:				
aa) täglich fällig	0		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	480.580.321,77		498.737	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.336.741.226,99	1.817.321.548,76	1.198.758	1.697.495
darunter:				
aa) täglich fällig	685.641.793,82		564.174	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	651.099.433,17		634.584	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	0		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.368.435.790,20	1.368.435.790,20	1.313.026	1.313.026
4. Sonstige Verbindlichkeiten		68.951.856,78		56.565
5. Rechnungsabgrenzungsposten		5.069.988,25		8.986
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.569.085,70		8.106	
b) Rückstellungen für Pensionen	23.776.516,99		23.023	
c) Steuerrückstellungen	5.040.000,00		0	
d) sonstige	11.851.912,42	49.237.515,11	14.017	45.146
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0		0
7. Ergänzungskapital		36.119.500,00		29.679
8. Zusätzliches Kernkapital		0		0
8.A Pflichtwandelschuldverschreibungen		0		0
8.B Instrumente ohne Stimmrecht		0		0
9. Gezeichnetes Kapital		84.950.000,00		84.950
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	79.342.800,00		79.343	
b) nicht gebundene	0	79.342.800,00	0	79.343
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	8.495.000,00		8.495	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0		0	
c) andere Rücklagen	149.365.823,95	157.860.823,95	138.258	146.753
darunter:				
gebundene Rücklagen	11.641.930,57		11.642	
Rücklage gemäß § 225 Abs. 5 UGB	0		0	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		67.200.000,00		67.200
13. Bilanzgewinn		1.705.222,02		8.500
14. unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve				
aufgrund von Sonderabschreibungen	5.725.652,34		6.521	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0	5.725.652,34	0	6.521
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0		0	
SUMME der Passiva		7.422.824.340,78		7.079.105



Posten unter der Bilanz

	31.12.2015		31.12.2014	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
zu AKTIVA:				
1. Auslandsaktiva		1.031.094.016,26		993.447
zu PASSIVA:				
1. Eventualverbindlichkeiten darunter:		191.388.236,81		202.792
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	191.305.296,28		202.687	
2. Kreditrisiken darunter:		293.698.606,56		215.706
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, darunter:		423.119.851,52		411.047
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	32.412.804,04		29.503	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, darunter:		2.979.058.381,19		3.046.771
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,12 %		12,52 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,12 %		12,52 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,20 %		13,49 %	
6. Auslandspassiva		1.153.464.132,24		744.676



Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung 2015

		2015		2014
		in EUR	in EUR	in TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge darunter:		182.356.731,86	218.588
	aus festverzinslichen Wertpapieren	54.408.779,00		57.629
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		131.471.999,09	163.736
I.	NETTOZINSERTRAG		50.884.732,77	54.852
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.100.829,88		754
	b) Erträge aus Beteiligungen	980.188,43		14.220
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.824.181,14	8.905.199,45	2.571
4.	Provisionserträge		31.514.646,44	30.725
5.	Provisionsaufwendungen		8.884.761,25	8.614
6.	Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.609.792,74	2.072
7.	Sonstige betriebliche Erträge		10.455.430,60	11.130
II.	BETRIEBSERTRÄGE		94.485.040,75	107.710
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand darunter:	31.837.330,03		33.870
	aa) Löhne und Gehälter	20.909.867,46		22.946
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.452.684,75		5.715
	cc) sonstiger Sozialaufwand	914.471,51		938
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.323.615,51		3.629
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-169.371,89		-871
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	1.406.062,69		1.513
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	25.883.033,61	57.720.363,64	26.106
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		2.382.049,18	2.391
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.075.096,41	3.021
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN		64.177.509,23	65.388
IV.	BETRIEBSERGEBNIS		30.307.531,52	42.322



		2015		2014
		in EUR	in EUR	in TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS – Übertrag	30.307.531,52		42.322
11./12.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverpflichtungen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	-12.418.639,71		-19.013
13./14.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.736.285,17		3.169
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	20.625.176,98		26.478
15.	Außerordentliche Erträge	0		0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0		0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0		0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.360.009,98		338
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-5.886.033,58		-5.800
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	12.379.133,42		21.016
20.	Rücklagenbewegung	-10.678.433,08		-12.525
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0	0	
	Auflösung der Haftrücklage	0	0	
VII.	JAHRESGEWINN	1.700.700,34		8.491
21.	Gewinnvortrag	4.521,68		9
VIII.	BILANZGEWINN	1.705.222,02		8.500



Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB in der anzuwendenden Fassung vor dem RÄG 2014, BGBl I 2015/22) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Referenzkursen bzw., soweit solche nicht veröffentlicht werden, zu Devisen-Mittelkursen (RZB-Fixing) umgerechnet.

Termingeschäfte werden gemäß § 58 Abs. 2 BWG zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bzw. gemäß § 56 Abs. 2 BWG bewertet. Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und des Umlaufvermögens werden gemäß § 207 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Jene Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zur Bedeckung eigener Emissionen angeschafft wurden, werden zu Marktwerten bewertet. Die im Umlaufvermögen befindlichen Wertpapiere aus eigenen Emissionen werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Ausleihungen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Diese erfolgten wie im Vorjahr ausschließlich bei Vorliegen eines Ausfallsereignisses. Für nicht ausgefallene Forderungen an Kunden wurde von einer Portfoliowertberichtigung und einer zusätzlichen Rücklage im Rahmen des Bewertungsspielraums gemäß § 57 Abs. 1 BWG beim Posten „4. Forderungen an Kunden“ Gebrauch gemacht. Zuzahlungsgebühren werden im Jahr der Krediteinräumung erfolgswirksam erfasst.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Von den Zugängen in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres wurde die volle, von den Zugängen in der zweiten Jahreshälfte wurde die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 5 bis 67 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Kosten eigener Emissionen

Emissionskosten und Agio bzw. Disagio werden auf die Laufzeit der Schulden linear verteilt.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen wird nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) unter Verwendung des Tafelwerkes von Pagler & Pagler (AVÖ 2008) und unter Berücksichtigung des individuellen Pensionsantrittsalters berechnet. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht vorgenommen. Geldwertanpassungen werden durch Verwendung des Realzinssatzes berücksichtigt.

Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 1 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) und unter Berücksichtigung des individuellen gesetzlichen Pensionsantrittsalters vorgesorgt. Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen analog den Abfertigungsverpflichtungen vorgesorgt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht vorgenommen. Geldwertanpassungen werden durch Verwendung des Realzinssatzes berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorstandsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren

Risiken sowie dem Grunde nach wahrscheinliche oder sichere, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungswert angesetzt.

Auswirkungen der Änderung der Bilanzgliederung gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG

Der in der Unterposition 5 ausgewiesene Betrag wurde aufgrund der Anforderungen der FMA im Geschäftsjahr 2015 angepasst und ist mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. In Abweichung zum Vorjahr, in dem das Eigenmittelerfordernis ausgewiesen wurde, wird der Gesamtrisikobetrag ausgewiesen.

Hinweis auf die Medien der Offenlegung gemäß Art. 434 CRR

Gemäß Artikel 434 CRR haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG (www.rlb-tirol.at) veröffentlicht.

Erläuterungen zu Bilanzposten

Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	280.254.673	329.771
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	565.045.490	527.427
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	727.973.453	652.337
mehr als 5 Jahre	207.643.702	85.868

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	117.522.855	113.958
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	455.205.230	387.632
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	738.982.502	717.117
mehr als 5 Jahre	1.014.032.108	1.002.338



Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	940.463.788	704.654
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	379.521.925	191.838
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	460.345.000	430.766
mehr als 5 Jahre	515.887.500	438.337

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	265.938.565	249.202
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	329.441.371	339.277
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	249.581.567	218.131
mehr als 5 Jahre	286.524.651	325.789

Im Jahr 2016 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von EUR 111.706.734 (Vorjahreswert: TEUR 16.266) fällig.

Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert	nicht börsennotiert
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	850.514.007 (739.453)	0 (0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.977.440 (1.995)	0 (0)

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlagevermögen bewertet	nicht wie Anlagevermögen bewertet
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	845.464.487 (731.666)	5.049.520 (7.787)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.977.440 (1.995)	0 (0)

Die angeführten Wertpapiere dienen der langfristigen Veranlagung. Die nicht wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels angeschafft. Die Raiffei-

sen-Landesbank Tirol AG führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert für Handelsbuchpositionen EUR 17.389 (Vorjahreswert: TEUR 79).

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 26.293.118 (Vorjahreswert: TEUR 32.650), die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, sowie Treuhandforderungen gegenüber der Österreichischen

Raiffeisen-Einlagensicherung eGen sowie der Raiffeisen-Einlagensicherung Tirol eGen in Höhe von EUR 4.019.085 aus der Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ auf Bundes- bzw. Landesebene enthalten.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel (§ 64 Abs. 1 Z 16)

Eigenmittel	31.12.2015	31.12.2014
	in EUR	in TEUR
Gezeichnetes Kapital	84.950.000	84.950
Kapitalrücklagen	79.342.800	79.343
Gewinnrücklagen	153.680.376	145.160
Sonstige Rücklagen	72.925.652	72.091
Kernkapital vor Abzugsposten	390.898.828	381.544
Abzugsposten	-191.781	0
KERNKAPITAL	390.707.047	381.544
Ergänzungskapital vor Abzugsposten	33.244.749	29.573
Abzugsposten	-831.945	-69
ERGÄNZUNGSKAPITAL	32.412.804	29.503
EIGENMITTEL	423.119.851	411.047

Kapitalquoten	2015 Quote	2015 in EUR	2014 Quote	2014 in TEUR
Hartes Kernkapital	13,12 %	390.707.047	12,52 %	381.544
Mindestfordernis hartes Kernkapital	4,50 %	134.057.627	4,00 %	121.871
Überschuss des harten Kernkapitals		256.649.420		259.673
Kernkapital	13,12 %	390.707.047	12,52 %	381.544
Mindestfordernis Kernkapital	6,00 %	178.743.502	5,50 %	167.572
Überschuss des Kernkapitals		211.963.545		213.972
Gesamtkapital	14,20 %	423.119.851	13,49 %	411.047
Mindestfordernis Gesamtkapital	8,00 %	238.324.670	8,00 %	243.742
Überschuss des Gesamtkapitals		184.795.181		167.306

Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel (§ 64 Abs. 1 Z 17 BWG)

Durch die Verschmelzung der Raiffeisenbanken Tirol Kast GmbH mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wurde die KI-Gruppe auf-

gelöst, wodurch die Erstellung einer konsolidierten Eigenmittelberechnung entfällt.



Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Rückstellungen (PASSIVA 6. d) sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Rückstellung für	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Offene Zinsswaps	2.320.000	3.060
Eventualverpflichtungen	2.071.765	2.003
Bonuszahlungen	1.521.469	1.418
Jubiläumsgelder	1.217.420	2.274
Sozialplan	0	1.400

Weiters sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 30.840.205 (Vorjahreswert: TEUR 32.285) und Fremdwährungsbewertungen von Derivaten in Höhe von EUR 18.969.963 (Vorjahreswert: TEUR 11.329) enthalten, die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufstellung gem. § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände

Zur Deckung für hereingenommene Mündelgelder in Höhe von EUR 5.495.888 (Vorjahreswert: TEUR 6.001) im Sinne des § 66 BWG und § 2 Abs. 1 Mündelsicherheitsverordnung dienen nachfolgende Vermögenswerte:

	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Nicht festverzinsliche mündelsichere Wertpapiere	7.584.000	7.584

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 793.182.617 (Vorjahreswert: TEUR 249.585) und Forderungen in Höhe von EUR 1.071.381.084 (Vorjahreswert: TEUR 727.581) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften geleistet:

	31.12.2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Pensionsgeschäfte (Repo)	750.000.000	239.975
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit hypothekarischem Deckungsstock	295.174.000	23.890
EZB-Tenderverfahren	270.000.000	250.015
EIB-Refinanzierungen	48.458.870	101.580
Exportfondskredite	46.582.472	38.906
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit öffentlichem Deckungsstock	45.240.000	45.000

Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind folgende auf Euro umgerechnete Fremdwährungsbeträge enthalten:

Aktiva		Passiva	
	Vorjahr		Vorjahr
in EUR	in TEUR	in EUR	in TEUR
847.008.613	937.904	112.796.011	175.577

Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von EUR 10.293 (Vorjahreswert: TEUR 13) gemäß § 208 Abs. 2 UGB aus steuerrechtlichen Gründen nicht zugeschrieben. Die künftig zu erwartende steuerliche Belastung beträgt EUR 2.573 (Vorjahreswert: TEUR 3).



Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in TEUR):

Kategorie und Art	Bankbuch	Restlaufzeiten Nominalwerte			Marktwert positiv	Marktwert negativ
		bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Zinssatzderivate						
Zinsswaps	4.478.982	614.591	1.479.044	2.385.347	121.109	298.037
Vorjahr	(4.558.872)	(648.817)	(1.705.096)	(2.204.959)	(177.464)	(343.726)
Zinstermingeschäfte – Verkauf	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Kauf	229.279	8.147	141.263	79.869	6.730	485
Vorjahr	(240.209)	(1.189)	(136.680)	(102.340)	(7.363)	(305)
Zinsoptionen – Verkauf	257.900	8.147	178.615	71.138	705	7.829
Vorjahr	(274.332)	(1.189)	(173.767)	(99.376)	(528)	(8.958)
Wechselkursderivate						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	(464)	(464)	(0)	(0)	(8)	(11)
Währungs- und Zinsswaps	826.971	211.221	329.622	286.128	6.000	17.811
Vorjahr	(1.238.546)	(348.747)	(414.697)	(475.102)	(8.992)	(19.345)

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG führt keine derivativen Finanzinstrumente im Handelsbuch. Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert eines Objektes zu einem festgelegten Zeitpunkt.

Für Derivate wird der Zeitwert durch den fairen Marktwert bestimmt und ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Zur Absicherung der Marktrisiken (im Wesentlichen Zinsrisiken) und des Zinsergebnisses bestimmter finanzieller Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebender Geschäfte setzt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Derivate ein. Grundgeschäfte sind Wertpapierregienbestände, Eigene Emissionen und Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen, Bankfestgelder, Kundeneinlagen, Kundenausleihungen und Derivate. Sicherungsgeschäfte sind Zinsswaps, Forward Rate Agreements und Zinssatzoptionen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Verpflichtungen für Close-out-Netting-Vereinbarungen über EUR 688.000 (Vorjahreswert: TEUR 0)

unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, EUR 301.000 (Vorjahreswert: TEUR 602) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und EUR 115.000 (Vorjahreswert: TEUR 0) unter Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen verbucht.

Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Derivative Geschäfte ohne nachgewiesene Sicherungsbeziehung sind nach dem Prinzip des imparitätischen Realisationsprinzips zu bewerten. Eine nachgewiesene Mikro-Sicherungsbeziehung ermöglicht die gleichzeitige Berücksichtigung von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft.

Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Gegenläufigkeit wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt. Dieser Critical Term Match ist bereits ein Nachweis der Effektivität, prospektiv und retrospektiv. Für die restlichen Positionen kommt ein Abgleich des Basis Point Value zum Einsatz. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der – aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden – Änderung des Barwertes und der Änderung des Barwertes aus dem Sicherungsderivat verstanden. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit effektiv sind.

Hedge-Derivate	Beizulegender Zeitwert	Negativer Marktwert
	in EUR	in EUR
Cap-Floor	-878.489	-8.314.113
Vorjahr (in TEUR)	(-1.371)	(-9.262)
Swaps	-175.434.785	-270.051.486
Vorjahr (in TEUR)	(-166.893)	(-311.133)
Summe	-176.313.274	-278.365.599
Vorjahr (in TEUR)	(-168.264)	(-320.395)

Für offene Zinsswaps wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung in Höhe von EUR 2.320.000 (Vorjahreswert: TEUR 3.060) gebildet.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.541.259,97 (Vorjahreswert: TEUR 1.150) geleistet.

Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Positionen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Position	2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Sektorleistungen	3.042.000	2.922
Mieterträge	1.243.522	1.901
Erträge Rechenzentrum	1.049.801	1.338
Refundierung Personalkosten	1.009.527	1.476

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Beiträge für den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 2.039.167 (Vorjahreswert: TEUR 0) enthalten.

Sonstige Angaben

Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 (2014) waren durchschnittlich 331,7 (362,3) Angestellte und 9,9 (11,5) Arbeiter tätig.

Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Vorstand	0	33
Aufsichtsrat	332.082	535

Die Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 109 (Vorjahreswert: TEUR 30) zurückbezahlt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2015 aufgewendeten Beträge für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	2015	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	2.176.086	1.800
Andere Arbeitnehmer	3.648.988	2.522

**Aufwendungen für Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Die im Geschäftsjahr 2015 gewährten Bezüge an Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	2015		Vorjahr
	in EUR		in TEUR
Aufsichtsrat	212.400		208

Die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven und ehemaligen Vorstände/Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 241 Abs. 4 UGB unterlassen.

Angaben gem. § 64 (1) Z 19 BWG

	2015	Vorjahr
Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 (1) Z 19 BWG	0,17 %	0,30 %

Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2015 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

- a) Vorstand:** SCHMID Dr. Hannes, Vorstandssprecher (bis 31.12.2015)
MAYR MMag. Reinhard, Vorstandsmitglied
- b) Aufsichtsrat:** MISSLINGER Dr. Michael, Aufsichtsratsvorsitzender
BACHLER Peter-Roman, Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter
GOMIG MBA Johannes, Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter
BLASSNIG Berthold, Aufsichtsratsmitglied
CHODAKOWSY Josef, Aufsichtsratsmitglied
ENTNER Mag. (FH) Martina, Aufsichtsratsmitglied
HOTTER Mag. (FH) Stefan, Aufsichtsratsmitglied
LEITNER Mag. Martina, Aufsichtsratsmitglied
LORENZ Martin, Aufsichtsratsmitglied
MANTL Andreas, Aufsichtsratsmitglied
PLANK Mag. Erich, Aufsichtsratsmitglied
REINSTADLER Mag. Gallus, Aufsichtsratsmitglied
THALER Johann, Aufsichtsratsmitglied

Vom Betriebsrat wurden entsandt:

BERGMANN Doris
GANDER Wilfried (ab 01.09.2015)
HOFER Mag. Heinz
KUNZ Mag. Wolfgang
MÜLLER Werner (bis 22.04.2015)
PUTSCHNER Dietmar
RAGGL Michael (vom 23.04.2015 bis 31.08.2015)
SAIGER Klaus (ab 23.04.2015)
SCHLITTLER Claudia (ab 23.04.2015)
STAFFLER Rudolf (bis 22.04.2015)
ZINGERLE Erika (bis 22.04.2015)

- c) Staatskommissäre:** MANHARD Dr. Michael, Hofrat
UMLAUF Andreas, Amtsdirektor



Bewertungsreserve aus Sonderabschreibungen 2015

Aktivposten		Stand 01.01.2015	Zugang	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2015
		in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
7.	Beteiligungen	3.826.975	0	0	0	3.826.975
	darunter: an KI	3.244.708	0	0	0	3.244.708
10.	Sachanlagen	2.694.368	0	162.798	632.893	1.898.677
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt werden	794.122	0	123.942	167.545	502.635
Gesamtsummen		6.521.343	0	162.798	632.893	5.725.652



Anlagenspiegel 2015

Anlagenpositionen		Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
		in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
2.	a) Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	994.309.935	155.643.519	127.816.799	0
3.	Forderungen an KI	2.474.550	102.443.750	2.474.550	0
4.	Forderungen an Kunden	1.100.000	0	0	0
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
	a) öffentliche Emittenten	0	0	0	0
	b) andere Emittenten	734.198.899	523.259.290	409.754.557	0
	darunter: eigene SV	0	0	0	0
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.992.528	0	4.997.381	0
7.	Beteiligungen	207.558.792	651.526	22.373.357	0
	darunter: an KI	204.583.140	645.476	21.600.000	0
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	23.097.581	196.000	35.000	0
	darunter: an KI	0	0	0	0
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	11.838.398	229.282	2.777.957	0
10.	Sachanlagen	112.811.953	947.219	10.870.681	0
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt werden	44.518.728	4.796	1.766.003	242.046
Gesamtsummen		2.109.382.636	783.370.586	581.100.282	0



Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 31.12.	Zuschr.	kumulierte Abschr.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.	Abschr. Bilanzjahr
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
1.022.136.655	0	6.358.143	1.015.778.512	990.216.066	2.264.274
102.443.750	0	0	102.443.750	2.443.750	0
1.100.000	0	0	1.100.000	1.100.000	0
0	0	0	0	0	0
847.703.632	0	2.239.145	845.464.487	731.666.276	1.067.251
0	0	0	0	0	0
16.995.147	0	17.320	16.977.827	21.992.528	17.320
185.836.961	0	2.387.999	183.448.962	206.540.802	1.370.010
183.628.616	0	1.370.010	182.258.606	204.583.140	1.370.010
23.258.581	0	0	23.258.581	23.097.581	0
0	0	0	0	0	0
9.289.723	0	9.110.262	179.461	0	49.820
102.888.491	0	64.795.620	38.092.872	40.440.099	2.332.229
42.999.567	0	24.224.432	18.775.135	20.125.665	998.113
2.311.652.940	0	84.908.489	2.226.744.452	2.017.497.102	7.100.904

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG,
Innsbruck,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzu-

legen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 22. Februar 2016

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:

Dr. Matthias Trost
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.



Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstandes gem. § 96 AktG

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2015 wird in der Höhe von EUR 1.705.222,02 ausgewiesen. Der Vorstand schlägt vor, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von EUR 20,00 je Aktie auf das in 84.950 Stück Namensaktien eingeteilte Grundkapital von EUR 84.950.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, am 22. Februar 2016

MMag. Reinhard Mayr
Vorstandsvorsitzender

Mag. Thomas Wass
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über alle bedeutsamen Vorfälle und die Entwicklung des Institutes während des Geschäftsjahres 2015 regelmäßig informiert.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat geprüft und als mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und Bilanzunterlagen übereinstimmend befunden. Der vom Vorstand vorgelegte Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Diese Prüfungen haben keinerlei Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstandes an.

Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates



RLB-Geschäftsstellen

Hauptsitz

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

6021 Innsbruck, Adamgasse 1–7, Postfach 543

Telefon: +43 (0)512 5305-0

Telefax Inland: +43 (0)512 5305-12011

S.W.I.F.T.-Code: RZTI AT 22

E-Mail: rlb.adamgasse@rlb-tirol.at

Internet: www.rlb-tirol.at

Bankstellen Innsbruck und Umgebung

Bankstelle Adamgasse

Adamgasse 1–7
6020 Innsbruck

Bankstelle Aldrans

Dorf 34
6071 Aldrans

Bankstelle Amras

Philippine-Welser-Straße 51
6020 Innsbruck

Bankstelle Höttinger Au

Höttinger Au 41
6020 Innsbruck

Bankstelle Igls

Hilberstraße 24
6080 Igls

Bankstelle Marktplatz

Innrain 6–8
6020 Innsbruck

Bankstelle Pradl

Amraser Straße 76
6020 Innsbruck

Bankstelle Wilten

Andreas-Hofer-Straße 2–4
6020 Innsbruck

Bankstelle Zirl

Bühelstraße 1
6170 Zirl

SB-Bankstelle die junge RLB*

Südtiroler Platz 8
6020 Innsbruck

SB-Bankstelle Ellbögen

St. Peter 31
6082 Ellbögen

SB-Bankstelle Hötting

Höttinger Gasse 32
6020 Innsbruck

SB-Bankstelle Patsch**

Dorfstraße 22
6082 Patsch

SB-Bankstelle Rathaus

Maria-Theresien-Straße 18
6020 Innsbruck

SB-Bankstelle Universelle RLB

Universitätsstraße 15a
6020 Innsbruck

Bankstellen Imst

Bankstelle Imst

Stadtplatz 9–10
6460 Imst

Bankstelle Tarrenz

Trujegasse 1
6464 Tarrenz

SB-Bankstelle Nassereith

Karl-Mayr-Str. 116a
6465 Nassereith

Bankstellen Lienz

Bankstelle Lienz

Johannesplatz 4
9900 Lienz

SB-Bankstelle Ainet

Nr. 90
9951 Ainet

SB-Bankstelle Oberlienz

Nr. 31
9900 Oberlienz

SB-Bankstelle Tristach***

Lavanter Straße 6
9907 Tristach

Zweigstelle

Jungholz

Nr. 20
6691 Jungholz

- * Die SB-Bankstelle die junge RLB wurde per 19. März 2015 in die Bankstelle Adamgasse integriert.
- ** Die SB-Bankstelle Patsch wurde mit 20. September 2015 in den dortigen MPREIS integriert.
- *** Die Bankstelle Tristach wurde mit 12. März 2015 auf Selbstbedienung umgestellt.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG,
Adamgasse 1–7, 6020 Innsbruck, Austria.

Mit der Produktion beauftragt:

Raiffeisen-Kommunikation,

Mag. Christian Bevelander, MMMag. Dr. Daniela Pfennig, Bakk.

Grafisches Konzept: eco.nova c|p / Ines Weiland

Titelfoto: Tom Bause

Fotos: Bernhard Aichner, Ursula Aichner (beide www.fotowerk.at),
Claudia Elzenbaumer, Christian Forcher, Martina Fuchsig, Bettina
Haas (HMC – Haas Marketing & Communications), Christine Hofer,
Emanuel Kaser (www.unattimo-photo.at), Günter Kresser, Wolfgang
Lackner, Martin Lugger, Franz Oss (www.franzoss.com), Sarah
Peischer, Roman Potykanowicz, Steffen Riese, Annelies Senfter,
Raiffeisen Betriebssportgemeinschaft Tirol, Raiffeisen-Landesbank
Tirol AG

Gender-Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns in der Regel die männliche Form von personenbezogenen Bezeichnungen gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des anderen Geschlechts.

Druck: RWF - Frömel-Hechenleitner Werbeagentur m.b.H.

